

Dieter Germann, Großkrotzenburg

Der Traum der ewigen Schönheit

Johann Joachim Winckelmann (1717 – 1768)

„Verehrer und Schöpfer einer idealen Antike“

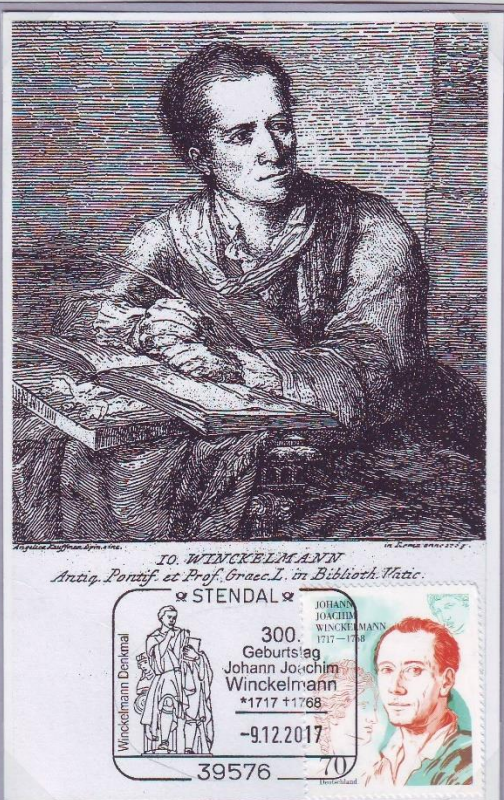
„Winckelmann ist als einer der Menschen anzusehen, welche im Felde der Kunst für den Geist ein neues Organ und ganz neue Betrachtungsweisen zu erschließen wusste.“

Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831)

Gliederung

1. Geburtsort Stendal (1717)
2. Schulzeit in Stendal / Berlin und Salzwedel (1723 - 1737)
3. Universitätsstudien Halle (1738-40) und Jena (1741/42)
4. Hauslehrer in Osterburg / Altmarkt (1740/41) und Hadmersleben bei Oschersleben / Bode (1742/43)
5. Sehnsucht nach Kenntnis der griechischen Antike - Begegnung mit der Kunst
 - 5.1 Konrektor in Seehausen / Altmarkt (1743 - 1748)
 - 5.2 Bibliothekar in Nöthnitz bei Dresden (1748 - 1754)
 - 5.3 Dresden (1754 - 1755)
6. Aufenthalt in Rom (1755 – 1768)
7. Reisen
 - 7.1 Florenz (1758) / 7.2 Neapel (1758)
 - 7.3 Herculaneum (1762) / 7.4 Pompeji (1764)
 - 7.5 Paestum (1767)
8. Initiator der Kunstgeschichte und Archäologie / Winckelmanns Werk und Bedeutung
9. Begeisterung für Olympia (1767)
10. Tragischer Tod in Triest (1768)
11. Bekannte Persönlichkeiten in Winckelmanns Leben
12. Erinnerungen und Würdigungen
 - 12.1 Gemälde / 12.2 Radierungen / 12.3 Büsten / 12.4 Denkmäler /
 - 12.5 Schulen / 12.6 Straßen / Plätze / 12.7 Museen / 12.8 Ausstellungen /
 - 12.9 Bücher und Schriften / 12.10 Philatelie / 12.11 Numismatik / 12.12 Film / Fernsehen

Literaturnachweis: Festvortrag Franckesche Stiftungen Halle 2017 von Hellmut Seemann / Klassik Stiftung Weimar: Jahrbuch 2017 / Friedrich-Wilhelm von Hase: Die Kunst der Griechen mit der Seele suchend. Winckelmann in seiner Zeit / Wolfgang Leppmann: J.J. Winckelmann / Klaus-Werner Haupt: Johann Joachim Winckelmann – Begründer der klassischen Archäologie und modernen Kunstwissenschaften / Goethe: Winckelmann und sein Jahrhundert / Ausstellungskatalog Klassik Stiftung Weimar: Winckelmann. Moderne Antike / Winckelmann-Museum Stendal: Ein Gang durch die Ausstellung / Winckelmann Gesellschaft Stendal; Max Kunze: verschiedene Publikationen / Johannes Saltzwedel: Götter Helden Denker / Wikipedia: Johann Joachim Winckelmann



Die Antike als Ideal

Prolog

Johann Joachim Winckelmann (1717-1768) war einer der bekanntesten Gelehrten und angesehenster Experte der Antikenforschung seiner Zeit. Mit Leidenschaft warb er für das bildhauerische Erbe der Antike. Er gilt als Vater der wissenschaftlichen Archäologie, der Kunstgeschichte und als Begründer des deutschen Klassizismus. Durch seine Schriften hat er lange Zeit dahin gewirkt, dass den Künstlern die klassische Antike als Vorbild galt. Durch seine Einführung des Kunstbegriffs war es erstmals möglich, Kunst in Epochen und Perioden zu unterteilen.

Johann Joachim Winckelmann wurde am 9. Dezember 1717 in Stendal als Sohn eines Schuhmachers geboren. Er wuchs unter ärmlichen Verhältnissen auf. Er studierte in Halle / Saale und in Jena und arbeitete als Hauslehrer in Osterburg / Altmarkt und in Hadmersleben bei Magdeburg. Über eine Bibliothekars-Stelle auf Schloss Nöthnitz bei Dresden gelang ihm 1755 mit einem Stipendium der Sprung nach Rom, wo er als Bibliothekar wirkte. Dabei erarbeitete er sich einen exzellenten Ruf als Antikenspezialist. 1763 krönte er seine Karriere mit der Berufung zum Oberaufseher aller Altertümer in Rom.

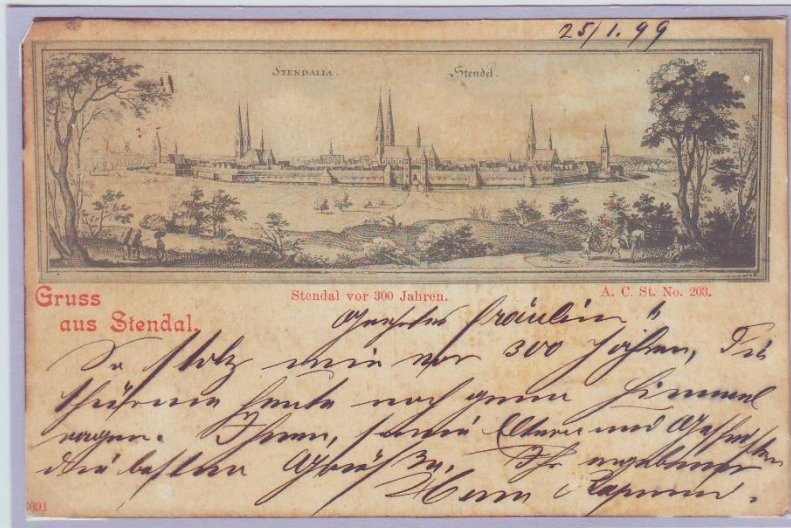


Winckelmanns Hauptwerk erschien 1763 die „Geschichte der Kunst des Alterthums“. Darin stellte er die Entwicklung der Kunst anhand der Abfolge ihrer Stilperioden dar und veranschaulichte dies an der griechischen Kunst.

Am 8. Juni 1768 wurde Winckelmann in Triest unter ominösen Umständen in einem Hotel ermordet. Eine Deutschland-Reise hatte er aufgrund einer depressiven Verstimmung abgebrochen. Sein gewaltsamer Tod, der auf Goethe und anderen Persönlichkeiten wie ein „Donnerschlag“ wirkte, ließ ihn innerhalb weniger Jahre zu einer in ganz Europa verehrten Berühmtheit aufsteigen.

Johann Joachim Winckelmann hat einen beispiellosen Einfluss auf die Kunst, die Kunstwissenschaft und die Archäologie gehabt.

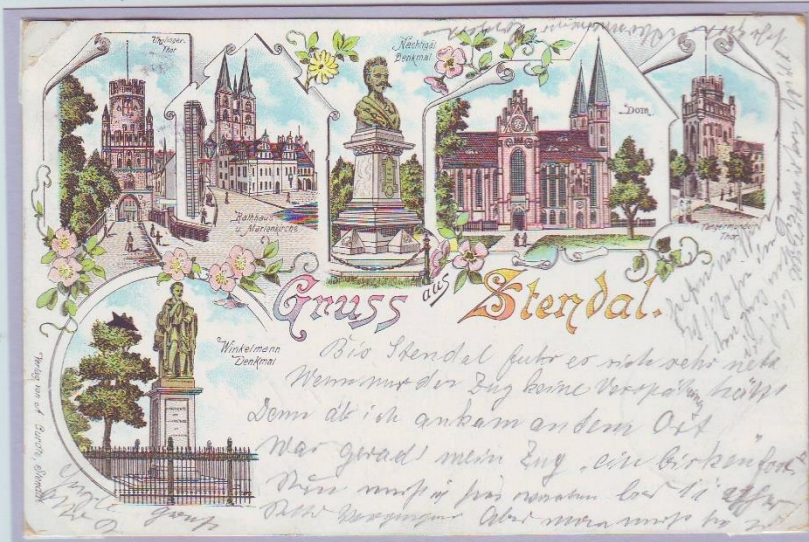
1. Geburtsort Stendal (1717)



Ansichtskarte von Stendal mit Stahlstich aus dem 17. Jahrhundert.



Von mittelalterlicher Backsteingotik ist die Stadt Stendal geprägt. Es war die reichste der sieben altmärkischen Hansestädte. (Hanse ist die Bezeichnung für die zwischen Mitte des 12. Jh. bis Mitte des 17. Jahrhunderts bestehenden Vereinigungen niederdeutscher Kaufleute.)



Ansichtskarte um 1890 / Verlag Curats, Stendal mit Winkelmann-Denkmal

1. Geburtsort Stendal (1717)



Schuhmachermeister und Schusterjunge
Sonderausgabe der Deutschen
Bundespost Berlin 1969

An der Stelle des heutigen Winckelmann-Museums, in einem kleinen bescheidenen Fachwerkhäus, wurde Johann Joachim Winckelmann am 9. Dezember 1717 als einziges Kind des Schuhmachermeisters Martin Winckelmann und seiner Ehefrau Anna Maria geb. Meyer in Stendal geboren.

Winckelmannstraße



Der Stendaler Roland wurde 1525 aufgestellt.

Im Mittelalter wurden „Rolande“ als Zeichen bürgerlicher Freiheit in vielen Städten aufgestellt. (Sinnbild der Eigenständigkeit)

Ansichtskarte von 1937 mit den bekanntesten Sehenswürdigkeiten von Stendal unter anderen mit dem Winckelmann-Denkmal

1. Geburtsort Stendal (1717)



In Stendal, in der preußischen Altmark, wurde J. J. Winckelmann am 9. Dezember 1717 geboren. R-Brief mit Tagesstempel und Sonderganzsache „Preußischer Kulturbesitz“ mit Sonderstempel zum 300. Geburtstag 2017 von Stendal.



Am 6. August 1957 wurde die Stiftung Preußischer Kulturbesitz durch ein Bundesgesetz gegründet, das deren Status als bundesunmittelbare Stiftung sowie die Übertragung von Vermögenswerten des ehemaligen Landes Preußen regelte. Heute ist die Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit ihren Institutionen eine der bedeutendsten Kultureinrichtungen weltweit.

2. Schulzeit in Stendal / Berlin und Salzwedel (1723 -1737)

Zu Ostern 1723 wurde Johann Joachim Winckelmann in Stendal eingeschult und besuchte in Berlin und Salzwedel als Gymnasiast weitere Schulen.



In Stendal wurde 1338 eine Lateinschule in der Brüderstraße errichtet, aus der später ein Gymnasium hervorging, dessen berühmter Schüler im 18. Jahrhundert der Kunsthistoriker und Archäologe Winckelmann war. Er besuchte das Gymnasium von 1726 bis 1736. (Ansichtskarte des Gymnasiums in Stendal)



Ausgabe 2001 Deutschland
„300 Jahre Preußen“

Etwa 120 Km ist Stendal von der preußischen Metropole Berlin entfernt.



Ausgabe 1972 DDR
„Lesender junger Schüler“



Ansichtskarte um 1890 von Stendal mit Rathaus, Marienkirche, Tangermünder Tor, Roland, Ünglinger Tor, Dom und Magdeburger Husaren Regiment Nr. 10 Stendal (Verlag G. Ullrich, Stendal)

2. Schulzeit in Stendal / Berlin und Salzwedel (1723 -1737)

Die außerordentliche Sprachbegabung macht sich bei dem Knaben Winkelmann schon früh bemerkbar. So wechselt er 1735, vor allem um seine Kenntnisse der griechischen Sprache und Literatur zu erweitern, von der städtischen Lateinschule in Stendal an das Köllnische Gymnasium nach Berlin.



„Die Linden“ 1690

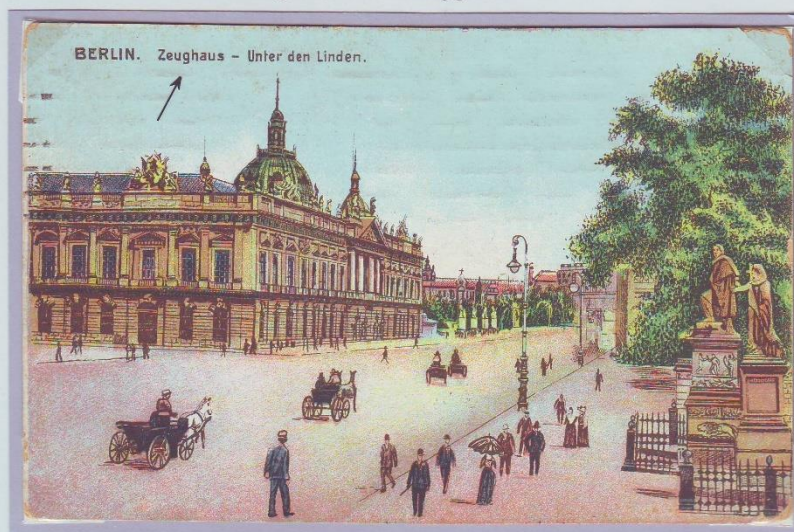


Altes Stadtwappen Berlins



Schloss 1703

1237 wird Berlin erstmals urkundlich erwähnt. Der Name Berlin wird mit dem slawischen Begriff „berlo“ mit der Bedeutung für Sumpf oder trockene Stelle in einem Feuchtgebiet, in Verbindung gebracht.



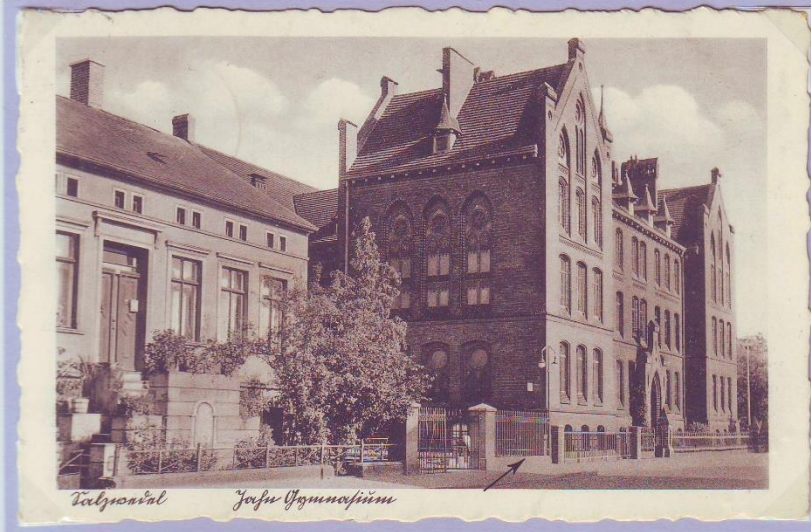
„Unter den Linden“ vorher „Die Linden“ um 1690 ist die zentrale Prachtstraße in Berlin, die Friedrich I. 1696 entstehen ließ. Das „Zeughaus“ wurde mit dem vergoldeten Brustbild von Friedrich I. 1706 fertig gestellt. Dieser wurde als Waffenarsenal (Zeughaus) erbaut.



Vorphila-Brief 1735 von Berlin nach Seysla bei Pößneck (Poeseneck) in Thüringen

2. Schulzeit in Stendal / Berlin und Salzwedel (1723 -1737)

1736 verließ Johann Joachim Winckelmann Berlin und wechselte zum Gymnasium nach Salzwedel. Dort vertiefte er seine Sprachkenntnisse um sich so auf die Universität vorzubereiten. Zugleich übernahm er die Tätigkeit eines Hilfslehrers.



Königliches
Gymnasium in
Salzwedel

(später Jahn-Gymnasium)

Die erste Bezeichnung als „Stadt“ wird 1233 erwähnt. Von 1263 bis 1518 war Salzwedel Mitglied der Hanse.

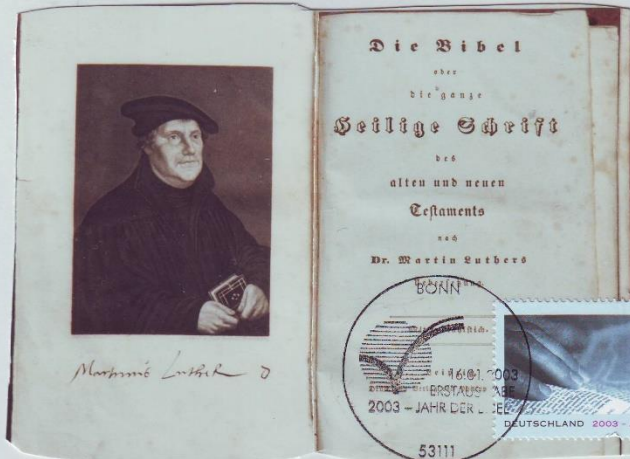


3. Universitätsstudien in Halle (1738-40)

Mit einer guten Schulbildung an Lateinschule und Gymnasium ausgestattet, hat sich Johann Joachim Winckelmann am 4. April 1738 als Theologiestudent an der Hallenser Universität eingetragen.



Halle Anfang des 18. Jahrhunderts / Sonderausgabe DDR 1990



Martin Luther (1483-1546)
Sonderausgabe Deutschland 1996

Sonderausgabe Deutschland
zum „Jahr der Bibel“ 2003

Die Theologische Fakultät wurde als einzige von Staat und Kirche gefördert und erließ Winckelmann die Studiengebühr. Als Ausgangspunkt der Reformation errang die Universität europäische Bedeutung. Johann Joachim Winckelmann war überzeugter Protestant.



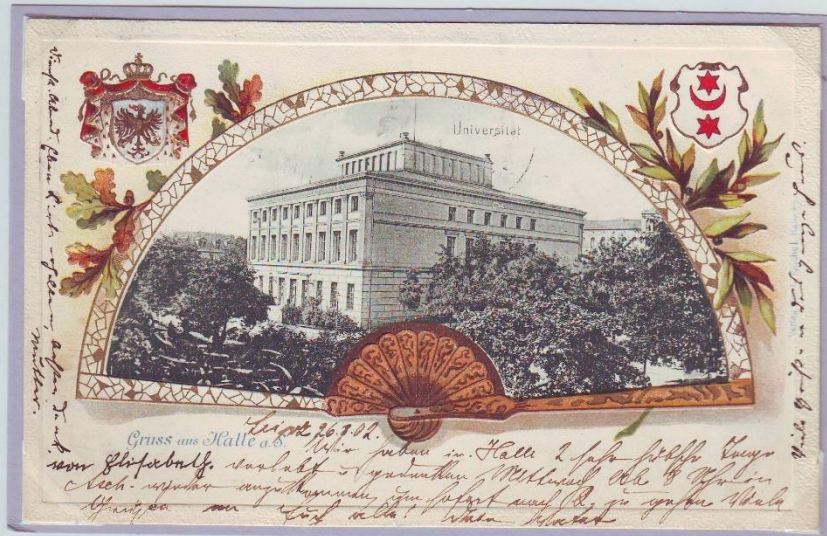
Kolorierte Studenten-Ansichtskarte von Halle mit Abbildung u.a. der Universität

3. Universitätsstudien in Halle (1738-40)

Angesichts Winckelmanns Vorliebe für die Antike nahm er an Vorlesungen über griechische und römische Altertümer teil und besuchte Vorträge über Literatur, Naturwissenschaften und Physik. Intensiv besuchte er die gut ausgestattete Bibliothek der Universität.



Sonderausgabe von Deutschland „500 Jahre Universität Halle Wittenberg“



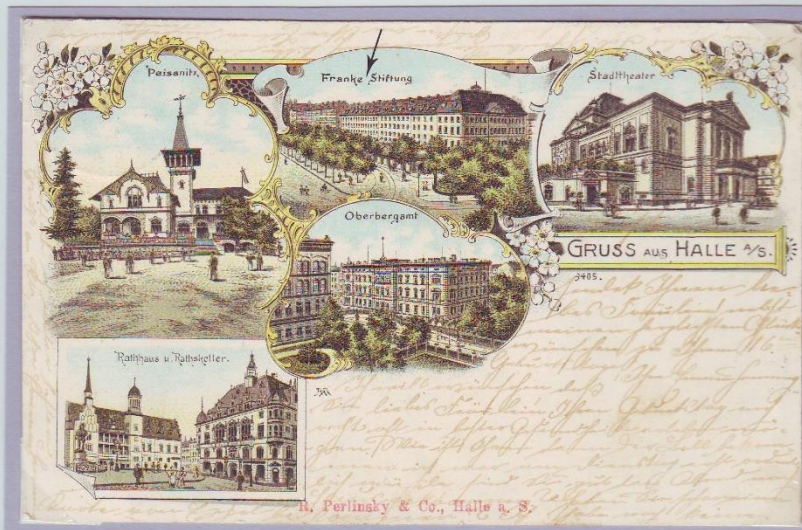
Die preußische Universität Halle Fridericiana wurde am 12. Juli 1694 eröffnet. Durch den Theologen und Pädagogen August Hermann Francke (1663-1727) sicherte sich Halle eine herausragende Rolle unter den europäischen Universitäten. Francke war der bedeutendste Vertreter des lutherischen Pietismus, der wichtigsten Erneuerungsbewegung in der europäischen Kultur- und Geistesgeschichte zwischen Reformation und Aufklärung.



August Herman Francke
Ausgabe Deutsche Bundespost 1953



Ausgabe Deutschland 2013



Kolorierte Ansichtskarte mit Abbildung der Francke Stiftungen

3. Universitätsstudien in Jena (1741/42)



400 Jahre Universität Jena
Sonderausgabe DDR 1958

Als das offizielle Gründungsjahr der Universität Jena gilt das Jahr 1558. Diese wurde damals Collegium Jenense genannt. Nach Ende des Dreißigjährigen Krieges erlebte die Universität eine Blütezeit und stand an der Spitze aller deutschen Universitäten.



Studenten in Jena im 18. Jahrhundert



Maschinenwerbestempel anlässlich des
450. Jubiläums der Universität Jena 2008

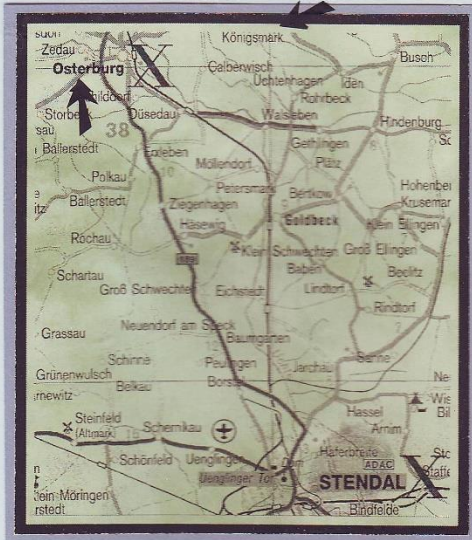
Mit der Absicht Medizin, Geometrie und moderne Sprachen zu studieren, trug sich Johann Joachim Winckelmann im Mai 1741 an der Universität Jena ein. Die Universität war im 18. Jh. in Medizin und Naturwissenschaften führend. Ohne ein Abschlusszeugnis zu haben, verließ Winckelmann nach einem Jahr wieder die Universität.



Studenten blicken auf Jena: „Auf den Bergen die Burgen, im Tale die Saale, die Mädchen im Städtchen, einst alles wie heut.“
Kolorierte Ansichtskarte (19. Jahrhundert)

4. Hauslehrer in Osterburg / Altmarkt (1740/41) und Hadmersleben bei Oschersleben / Bode (1742/43)

Im Frühjahr 1740 trat Johann Joachim Winckelmann eine Hauslehrerstelle für ein Jahr bei der Familie des Oberst Georg Arnold von Grollmann (1698-1762) in Osterburg / Altmarkt an. Damals war es eine kleine ländliche Garnisonsstadt.



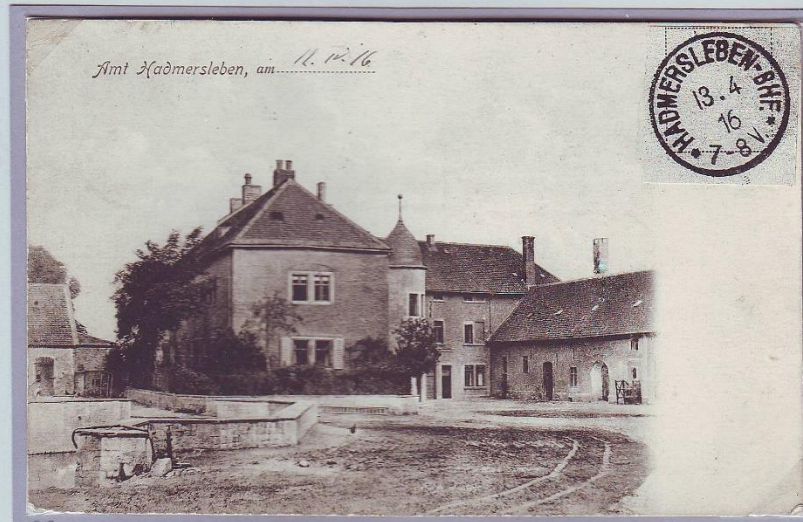
Winckelmans Aufgabe war es in erster Linie, den ältesten Sohn der acht Kinder Grollmanns in Geschichte und Philosophie zu unterrichten. In dieser Zeit widmete er sich insbesondere den modernen Sprachen Englisch, Französisch und Italienisch.



Die Hansestadt Osterburg liegt 25 Km nördlich von Stendal in der Altmark in Sachsen-Anhalt.



1742/43 übernahm Winckelmann wiederum eine Anstellung als Hauslehrer in Hadmersleben bei der Familie Lambrecht an, um den Sohn Peter vom Oberamtman und Verwalter vom Schloss Hadmersleben auf die Universität vorzubereiten.

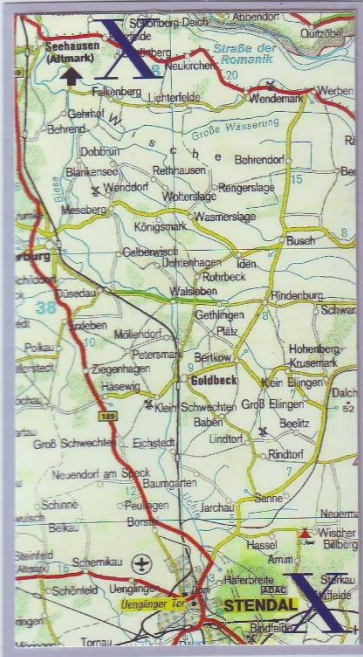


Hadmersleben (seit 2014 Stadt Hadmersleben) liegt in der westlichen Magdeburger Börde und ist ein Ortsteil von Oschersleben. Das Schloss (Ansichtskarte von 1916) wurde 1574 an das Domkapitel Magdeburg verkauft

5. Sehnsucht nach Kenntnis der griechischen Antike - Begegnung mit der Kunst

5.1 Konrektor in Seehausen / Altmark (1743 - 1748)

Im Frühjahr 1743 trat Johann Joachim Winckelmann in Seehausen / Altmark die Stelle des Konrektors der Lateinschule an, die er bis 1748 innehatte. Er unterrichtete Griechisch, Latein, Geschichte, Geografie und Logik.

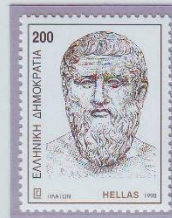


Griechenland

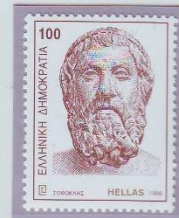
Mit besonderem Engagement hatte er sich dem Griechisch - Unterricht gewidmet. In dieser Zeit studierte Winckelmann sehr intensiv Werke der griechischen Literatur.



Homer
(8. Jhrt. v. Chr.)



Platon
(427-347 v. Chr.)



Sophokles
(497-405 v. Chr.)

Sonder-Briefmarken Griechenland 1998

Seine eine Vorliebe galt wie schon in den Jugendjahren besonders Homer, Sophokles und Platon. Aus der antiken Literatur erwarb sich Winckelmann eine gründliche Kenntnis über Kunst, Kultur und Geschichte des Altertums



Ansichtskarte von Seehausen / Altmark von 1898

Seehausen war von 1358 bis 1488 Mitglied der Hanse. Heute zählt es zum Landkreis Stendal und hat 5000 Einwohner

5. Sehnsucht nach Kenntnis der griechischen Antike - Begegnung mit der Kunst

5.2 Bibliothekar in Nöthnitz bei Dresden (1748-1754)

1748 bewarb sich Winckelmann als Bibliothekar und Mitarbeiter an der „Teutschen Kayser – und Reichshistorie“ bei dem Reichsgrafen Heinrich von Brünau auf Schloss Nöthnitz. Anfang September 1748 trat Winckelmann diese Stelle an. Das Schloss sollte für fast sechs Jahre seine Heimat werden.



Schloss Nöthnitz um 1850 Stahlstich von J. G. A. Frenzel



Winckelmann im Kreise von Gelehrten in der Nöthnitzer Bibliothek (Öl auf Leinwand 1874 v. Theobald von Oer)

Die Aufgabe Winckelmanns in Nöthnitz war vorrangig die Materialsammlung – und -auswertung für Bünaus Geschichtswerk über die deutsche Geschichte von der Germanenzeit bis zum Jahr 918. Durch diese Arbeit erwarb Winckelmann wichtige Erfahrungen im Umgang mit historischen Zeugnissen. Intensiv hat er sich mit der Literatur der englischen und französischen Aufklärung beschäftigt. Von besonderem Interesse war für ihn jedoch die antiquarischen Kunst – und Kulturbücher.



Ansichtskarte um 1935 von Nöthnitz. Das Dorf mit dem Schloss befindet sich südlich von Dresden in der Gemeinde Bannewitz.

5. Sehnsucht nach Kenntnis der griechischen Antike -
 Begegnung mit der Kunst
 5.3 Dresden (1754 – 1755)

„Die reinsten Quellen der Kunst sind geöffnet: Glücklich ist, wer sie findet und schmeckt. Diese Quellen suchen, heisst nach Athen reisen; und Dresden wird nunmehr Athen für Künstler.“

(J.J. Winckelmann, Gedanken über die Nachahmung, 1755)



J. J. Winckelmann (1717-1768)
 mit griechischen Skulpturen
 Aphrodite und Adonis

Dresdens Glanz zog Fremde an, so auch Johann Joachim Winckelmann. Hatte sich Winckelmann als Bibliothekar bisher Sprachen und Geschichte gewidmet, wandte er sich nun der Kunst zu und betätigte sich als Schriftsteller.



Matthäus Daniel Pöppelmann
 (1662-1736)



Zwinger
 (Ausgabe DDR 1955)



Baumeister des Dresdner Barock
 Zwinger Hofgarten
 (Ausgabe Deutschland 2012)

Dresden / „Grünes Gewölbe“: Kunstwerke
 Elfenbeinfiguren aus dem Zyklus: Die Dresdner
 Jahreszeiten von Balthasar Permoser
 (1651-1732) (Ausgabe DDR 1984)



Mit dem regelmäßigen Besuch der Dresdner Kunstsammlungen, wo er zum ersten Mal neben modernen Gemälden auch antike Kunstwerke zu Gesicht bekam, wuchs sein Interesse für die Kunst und seine Sehnsucht nach einer Kenntnis der griechischen Antike, die sich nicht aus Bücherwissen, sondern aus dem direkten Kontakt zu den originalen Kunstwerken speisen sollte.



Dresden Schloss
 und Hofkirche
 (Ausgabe DDR 1956)



Ansichtskarte Dresden (1900) mit Augustbrücke, Schloss und Hofkirche

5. Sehnsucht nach Kenntnis der griechischen Antike - Begegnung mit der Kunst

5.3 Dresden (1754 – 1755)

Winckelmann großes Interesse an der Kunst regte ihn zum Besuch der Dresdner Gemädegalerie an. Die Gemädegalerie umfasste bereits 1754 etwa 1500 Bilder, vor allem Werke des 17. Jahrhunderts. 1754 gelangte auch die berühmte Sixtinische Madonna nach Dresden, deren Beschreibung Winckelmann, beeindruckt von der Kunst Raffaels, ein Jahr später in seiner Erstlingschrift, den „Gedanken über die Nachahmung der Griechischen Werke in der Mahlerey und Bildhauerkunst“, publizierte.



Ausgabe Barbuda 1969



Ausgabe Deutschland 2012



Ausgabe DDR 1955

Die „Sixtinische Madonna“ ist ein Meisterwerk von Raffael (1483-1520) und wurde am 1. März 1754 in Dresden im Audienzsaal des Residenzschlosses der Öffentlichkeit präsentiert. Als Erster beschrieb Winckelmann dieses Bild.



INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post
ALLEMAGNE Port payé



*Blockausgabe
Deutschland 2012*

Das zentrale Motiv des Gemäldes ist die Gottesmutter mit dem Jesuskind. Links neben der Madonna kniet Papst Sixtus II., rechts im Bild ist die heilige Barbara, eine Märtyrerin aus dem 3. Jahrhundert zu sehen. Unten im Bild warten zwei Engelchen, dass Maria das Jesuskind zur Erde trägt.

5. Sehnsucht nach Kenntnis der griechischen Antike -
 Begegnung mit der Kunst – Konvertierung zum katholischen Glauben
 5.3 Dresden (1754 – 1755)

Johann Joachim Winckelmann wurde am 12. Dezember 1717 in Stendal evangelisch getauft. Als Schüler bedeutete das Lesen von Luthers Übersetzung des „Neuen Testaments“ der Bibel eine theologische Ehrensache.



Portogerechter Einschreibe – Eilbotenbrief (fehlendes Porto auf der Brief - Rückseite) mit der Sonderausgabe „450 Jahre Reformation“ und Ausgabe zum 250. Geburtstag 1967 von J.J. Winckelmann von der Post der DDR

Aus Karrieregründen konvertierte Winckelmann in Dresden am 11. Juni 1754 zum katholischen Glauben. Winckelmann sagte dazu: „Es war der kühnste Schritt, den er je in seinem Leben getan hatte“



Ansichtskarte von Dresden mit der Elbpartie, Carola – und Augustusbrücke, Schloss und katholischer Hofkirche.

Im Gegenzug erhielt er ein Stipendium in Rom.



Ausgabe der Vatikanischen Post

6. Aufenthalt in Rom (1755 – 1768)

Winckelmanns größter Wunsch war es in Rom die Antike zu studieren. Dahin zog es nach der Renaissance (Wiedergeburt des Denkens und Forschens) zahlreiche Künstler und Kunsttheoretiker.

Nach achtwöchiger Reise mit der Postkutsche, traf er am 18. November 1755 in der „Ewigen Stadt“ Rom ein.



D 1985

Rom mit seinen fantastischen Kunstsammlungen, einzigartigen Denkmälern, Palästen und Villen, vor allem die Antike, machte auf Johann Joachim Winckelmann einen begeisterten Eindruck.



Konstantinsbogen (312 n.Chr.)
Ausgabe Italien 1959



Romulus und Remus (Gründer Roms 753 v.Chr.)
Ausgabe Madagaskar 1994



Kolosseum (72 n.Chr.)
Ausgabe Italien 2004



Spanische Treppe (1723-26)
Italien 1989



Fontana di Trevi (1732-51)
Italien 1973



Kirche Santissima
Trinità dei Monti (1482)
Frankreich 2002



Peterskirche (326 n.Chr.)
Frankreich 2002



3098. Roma - Pinacoteca Capitolina - Castel S. Angelo - Vanvitelli

Blick auf den Tiber,
Engelsbrücke,
Engelsburg und
Petersdom
(Ansicht um 1750)



(Ausgabe Italien 1975)

6. Aufenthalt in Rom (1755 – 1768)



Kaiserforen (107 n.Chr.) I 2008

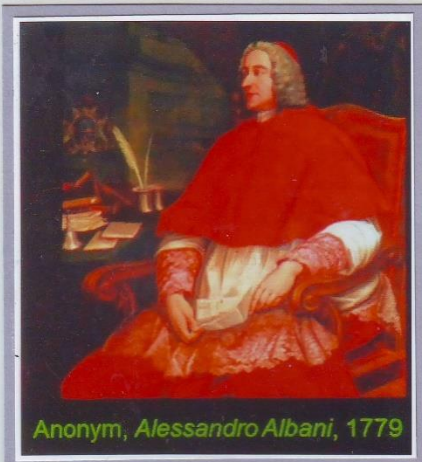


Thermen des Caracalla (206 n.Chr.) I 1960



Pantheon (27 v.Chr.) Ital. 1978

Am 11. April 1763 erhielt Winckelmann die Ernennungsurkunde zum Kommissar der Altertümer in Rom. Ebenso gehörten Führungen hoher Gäste durch das antike Rom zu Winckelmanns Aufgaben.



Anonym, Alessandro Albani, 1779

1759 zog Winckelmann in den Stadtpalast Albani an der Quattro Fontane.

Der antikenbegeisterte Kardinal Alessandro Albani unterstützte Winckelmann bei seinen Forschungen.

Die Antikensammlung des Kardinals gehörte damals zu den größten Privatsammlungen.



Ruinen des Forum Romanum (Ital. 2007)



Engelsburg
Ausgabe Italien 1926



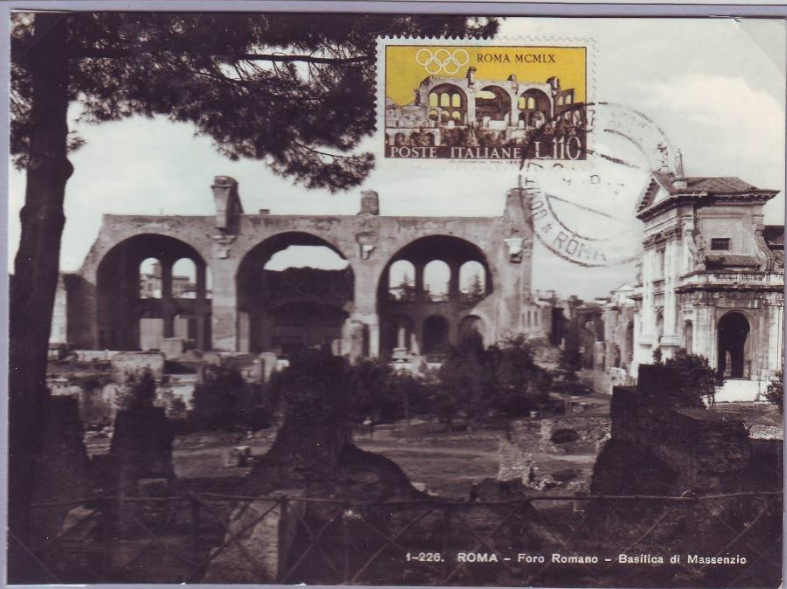
Aquädukt des Claudius
Ausgabe Italien 1926



Kapitol und Forum Romanum
Ausgabe Italien 1926



Piazza del Popolo
Ausgabe Italien 1926



Rom – Forum Romanum mit Basilika di Massenzio (306 n.Chr.)

6. Aufenthalt in Rom (1755 – 1768)



Kaiserforen (107 n.Chr.) I 2008

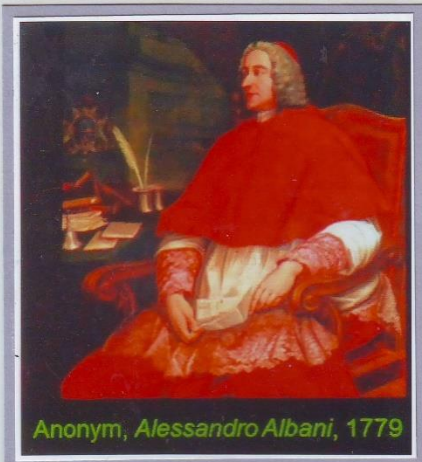


Thermen des Caracalla (206 n.Chr.) I 1960



Pantheon (27 v.Chr.) Ital. 1978

Am 11. April 1763 erhielt Winckelmann die Ernennungsurkunde zum Kommissar der Altertümer in Rom. Ebenso gehörten Führungen hoher Gäste durch das antike Rom zu Winckelmanns Aufgaben.



Anonym, Alessandro Albani, 1779

1759 zog Winckelmann in den Stadtpalast Albani an der Quattro Fontane.

Der antikenbegeisterte Kardinal Alessandro Albani unterstützte Winckelmann bei seinen Forschungen.

Die Antikensammlung des Kardinals gehörte damals zu den größten Privatsammlungen.



Ruinen des Forum Romanum (Ital. 2007)



Engelsburg
Ausgabe Italien 1926



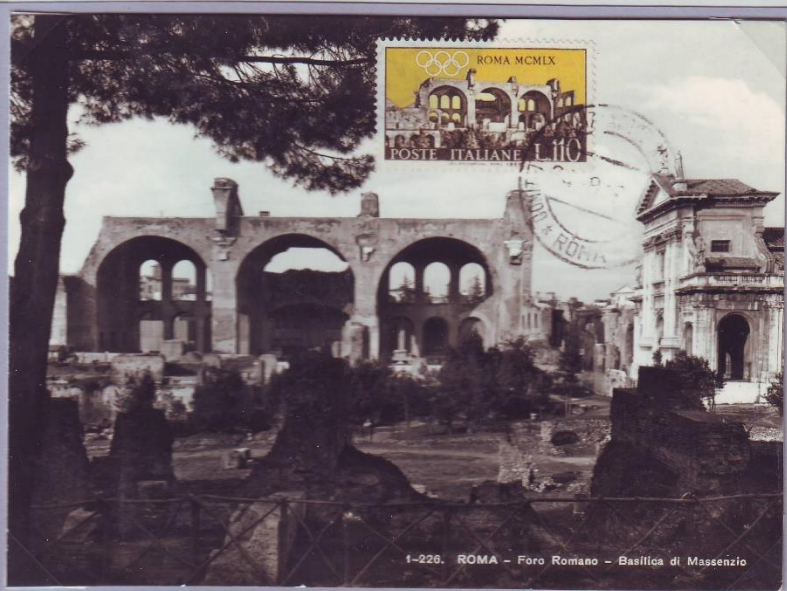
Aquädukt des Claudius
Ausgabe Italien 1926



Kapitol und Forum Romanum
Ausgabe Italien 1926



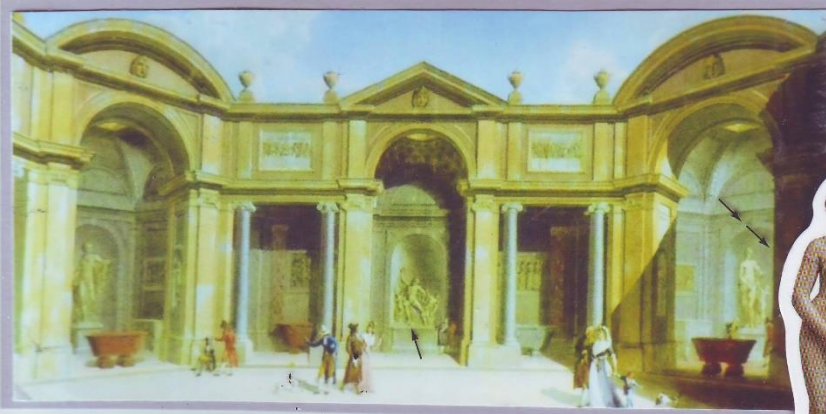
Piazza del Popolo
Ausgabe Italien 1926



Rom – Forum Romanum mit Basilika di Massenzio (306 n.Chr.)

6. Aufenthalt in Rom (1755 – 1768)

Von den Statuen im Belvedere (Hof im Vatikan) war Winkelmann sehr angetan und beschrieb diese ausführlich. Diese Veröffentlichungen trugen dazu bei, sich Kenntnisse über Kulturen der Antike zu verschaffen.



Vincenzo Felli, Ansicht des Belvedere-Hofes im Vatikan, um 1790



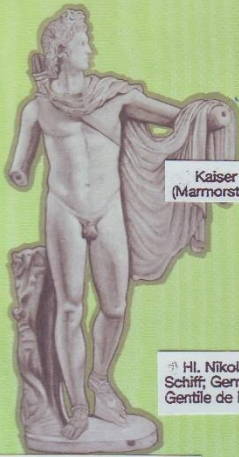
Aphrodite
Ausgabe
Griechenland 2007



Ödipus und der Sphinx
(griechische Schale)



Kind (etruskische
Bronzestatue)



Kaiser Augustus
(Marmorstatue)



Guter Hirte
(Marmorstatue)



St. Hi. Nikolaus rettet ein
Schiff; Gemälde von
Gentile de Fabriano



Das Heilige Antlitz;
Gemälde von Georges
Rouault

Ausgabe Vatikan 1983

THE VATICAN COLLECTIONS: THE PAPACY AND ART - USA 1983



Torso von Belvedere (50 v.Chr.)
Ausgabe Vatikan 2006



Apollo-Statue
Ausgabe Algerien 1952



Kopf vom Laokoon (140 v.Chr.)
Ausgabe Vatikan 2006

7. Reisen

7.1 Florenz (1758)



Winckelmann reiste im September 1758 nach Florenz und blieb bis April 1759 in der Kunststadt. Diesen Besuch hatte er lange geplant, auch um die berühmte Gemmen-Sammlung des Baron Philipp von Stosch zu sehen, zu erforschen und in französischer Sprache abzufassen.



Blick auf den Fluss Arno mit Ponte Vecchio (Alte Brücke)



Neptunbrunnen (16 Jhrt.)



Palazzo Vecchio
(erbaut 1299-1314)
(Ausgabe Italien 1985)

Badisches
Landesmuseum
Die Etrusker
16.12.2017 - 17.06.2018
Schloss Karlsruhe

Florenz wurde von den Etruskern gegründet und nach 59 v.Chr. von Cäsar mit dem Namen Florentina benannt.

In Florenz interessierte Winckelmann die Kultur der Etrusker, die mit dem Geheimnisvollen umgeben ist.

Ihre weitgehend unverstandene Sprache und ihre Herkunft waren und sind ungeklärt.

In der Antike galten die Kulte und Bestattungspraktiken der Etrusker als einzigartig.

Maschinenstempel des Badischen Landesmuseum Karlsruhe zur „Etrusker – Ausstellung 2018“

7. Reisen

7.2 Neapel (1758)

Johann Joachim Winckelmann war von der Bedeutung der archäologischen Forschungsreisen überzeugt, denn nur so konnte er seine eigenen Anschauungen ergänzen. Zwischen 1758 und 1767 reiste Winckelmann viermal in die Region Neapel.

Gegen 700 v.Chr. gründeten Griechen die Siedlung Parthenope im heutigen Stadtgebiet Neapels. Die neue Stadt erhielt den Namen „Neapolis“.



Küstenlandschaft mit dem Vesuv und Neapel (Ansichtskarte 18. Jhrt.)



Langes Reisen mit der Postkutsche D 1981



Blick auf den Vesuv
Italien 1985



Kastell Nuovo (13. Jhrt.)
Neapel Italien 1978



Ersttagsbrief der Post von San Marino 1958 mit Abb. Neapel zwischen Golf Vesuv gelegen.

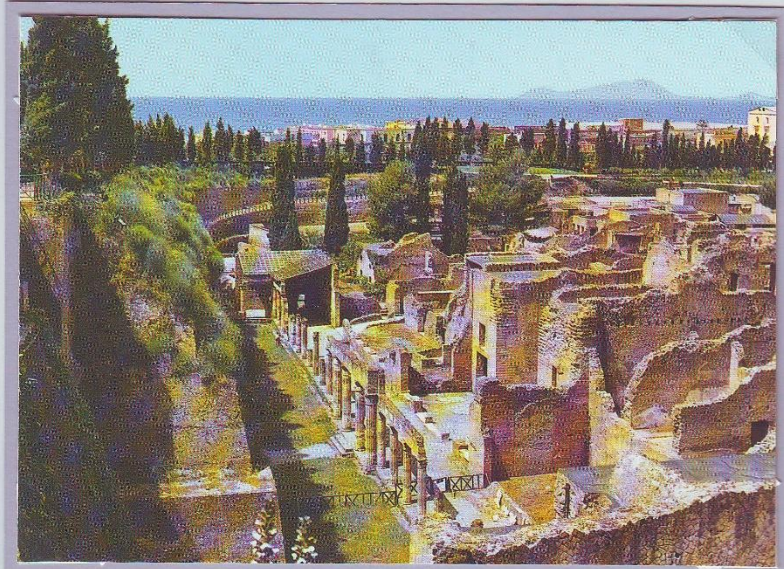
7. Reisen

7.3 Herculaneum (1762)

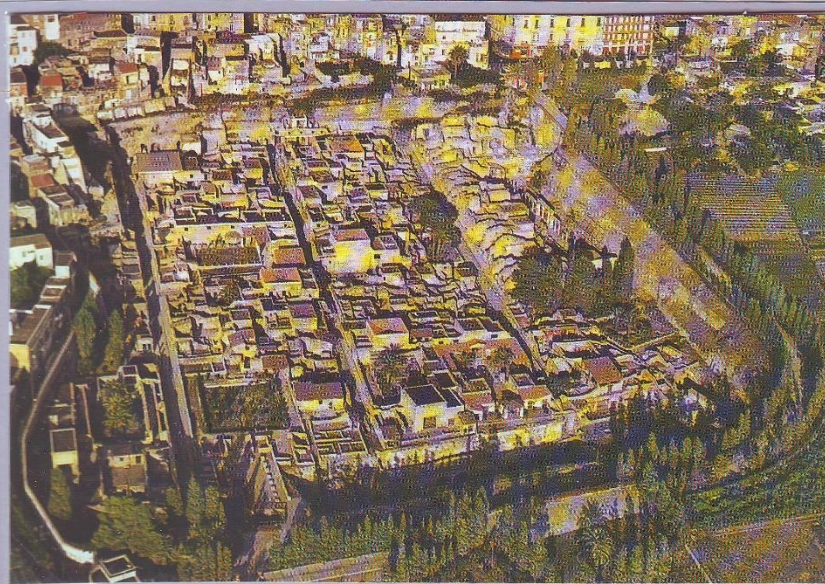


Von Neapel aus unternahm Winckelmann mehrere archäologische Forschungsreisen in die nähere Umgebung mit der Postkutsche.

Ansicht der Ausgrabungen von Herculaneum



Die von Griechen als Herakleion gegründete, später von Oskern, Etruskern und Samniten, bewohnte Stadt Herculaneum, kam 89 v. Chr. in römischen Besitz. Beim Ausbruch des Vesuvus im Jahr 79 v. Chr. ist Herculaneum untergegangen.



Panorama-Ansicht vom heutigen Herculaneum



Ausgabe Italien 2000

Winckelmann besuchte Herculaneum im Herbst 1767. Seine Beobachtungen und Untersuchungen fasste er im „Sendschreiben von den Herculianischen Entdeckungen“ 1762 zusammen.

7. Reisen

7.4 Pompeji (1764)

Für Winckelmann bedeutete der Besuch der Ruinen von Pompeji eine ständige Weiterbildung in der Kunstgeschichte, denn in der antiken Vesuv-Stadt hatten die Grabungen bereits zu außerordentlichen Entdeckungen geführt.



Fresko aus der Villa
Misteri in Pompeji
Ausgabe Italien 2005

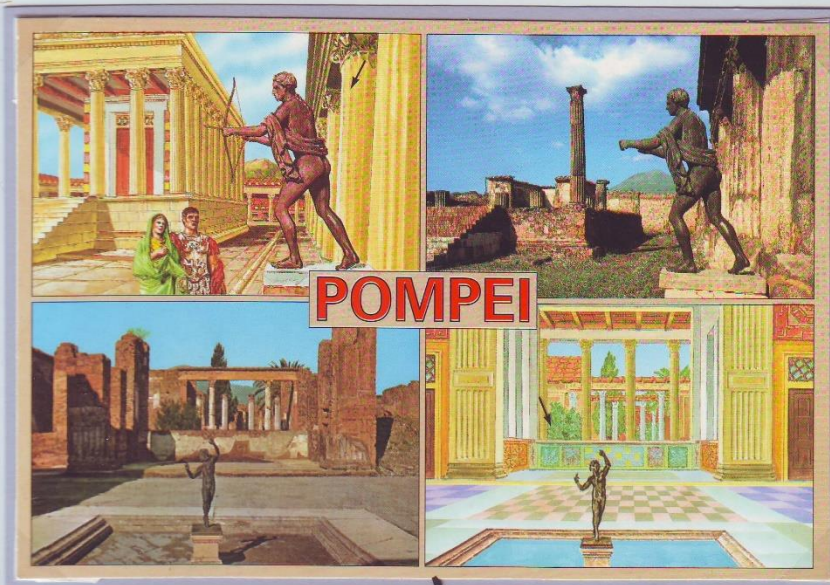
Die Kutsche war die Reismöglich-
keit der damaligen Zeit.
Ausgabe DDR 1985

Die Ruinenstadt Pompeji liegt 20 Km südlich von Neapel und ist das großartige Beispiel eine durch Ausgrabung wieder zugänglich gemachten altrömischen Stadt und ihrer Alltagskultur.

Maschinenstempel des Landesmuseum Halle / Saale für die Sonderausstellung 2012 „Pompeji“



Bronzener Apollo vor dem Apollotempel / Haus des Fauns mit Bronzefigur im Atrium (Rekonstruktion und heute)



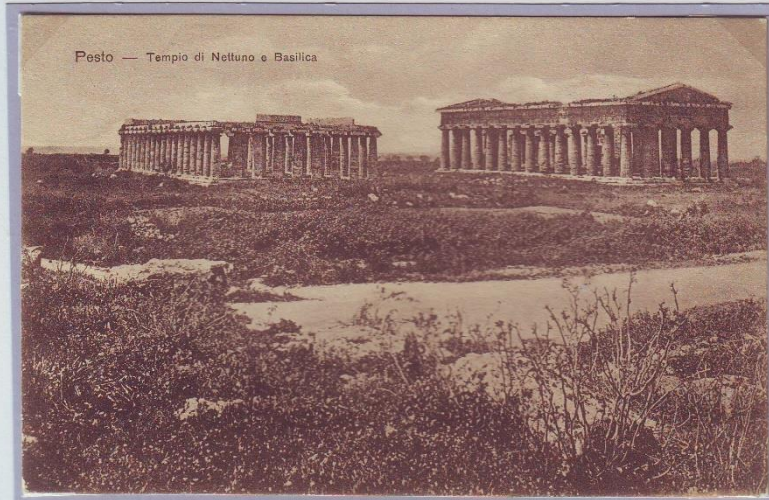
Ansicht von den
Ausgrabungen in
Pompeji

Ausgabe Italien
1989

7. Reisen

7.5 Paestum (1767)

Großes Interesse zeigte Johann Joachim Winckelmann auch für die griechische Architektur. Bereits während der ersten Reise nach Neapel besuchte Winckelmann die Tempel von Paestum. Diese hat er in seinen „Anmerkungen über die Baukunst der Alten“ beschrieben.



Blick auf das Herarion / Basilika (um 540 v.Chr.) und den Poseidontempel (um 450 v.Chr.)



Poseidontempel
Ausgabe Italien 1978



Mit der Postkutsche auf
Reisen D 1989

Die Stadt wurde unter dem Namen Poseidonia um 600 v.Chr. von Griechen aus Sybaris oder Troizen gegründet. 274-273 v.Chr. wurde die Stadt von den Römern eingenommen und erhielt den Namen Paestum. Hauptsehenswürdigkeiten sind die drei griechischen Tempel dorischer Bauordnung.



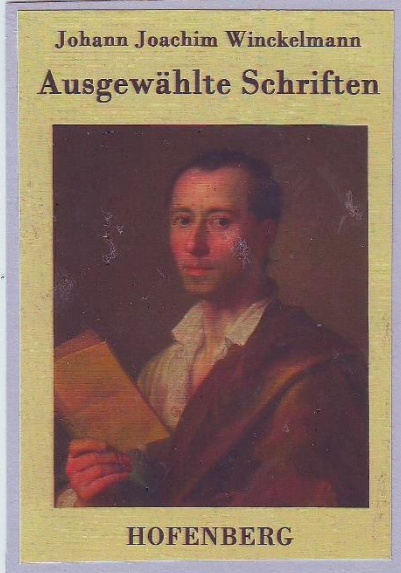
Dorische Säule mit
der Landkarte von
Italien. Ital. 1998



Der Tempel der Athena in Paestum (um 510 v.Chr.) mit „Dorischen Säulen“.

8. Initiator der Kunstgeschichte und Archäologie / Winckelmanns Werk und Bedeutung

Johann Joachim Winckelmann hat der Öffentlichkeit mit seinen Büchern die Kunst, die Kultur und die Archäologie sehr nahe gebracht. Diese wissenschaftlichen Werke haben der „Klassischen Archäologie“ als moderne Wissenschaft in ihren Grundlagen geprägt und die Entwicklung der archäologischen Forschung und Methodik für lange Zeit bestimmt.

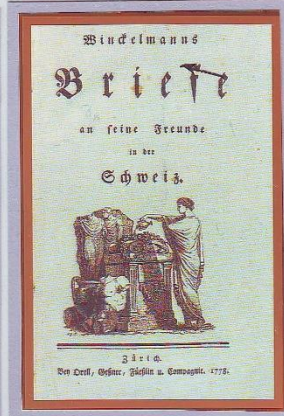
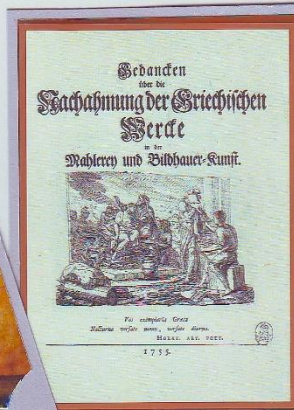


Der einzige Weg für uns, groß, ja, wenn es möglich ist, unnachahmlich zu werden, ist die Nachahmung der Alten.

J.J. Winckelmann



Anfang 1764 erschien Winckelmanns Hauptwerk, die „Geschichte der Kunst des Altertums“. Winckelmann hat hier die Entwicklung der Kunst anhand der Abfolge ihrer Stilperioden dargestellt und die am Beispiel der griechischen Kunst veranschaulicht.



8. Initiator der Kunstgeschichte und Archäologie / Winckelmanns Werk und Bedeutung

Der Höhepunkt allen Kunstschaffens war für Johann Joachim Winckelmann die griechische Skulptur der Epoche des Klassizismus. Bezeichnend hierfür unter anderem die Giebelfiguren und Reliefs der Metopen des Parthenon (Tempel der Athena) auf der Akropolis in Athen (448-432 v. Chr.) / Ausgestellt im Britischen Museum London (Ausgabe Griechenland 1984)

1. Pferdekopf vom Selenegespann / Ostgiebel 2. Panathenäenfestzug (Ausschnitt vom Westfries) 3. Dionysos v. Ostgiebel



postfrisch
AKTUELL
AUSGABE 5/2017

JOHANN JOACHIM WINCKELMANN 1717-1768
70 Deutschland

Die Neuausgabe zum 300. Geburtstag von Johann Joachim Winckelmann erscheint am 12. Oktober 2017.



Die 20-Euro-Münze »300. Geburtstag Johann Joachim Winckelmann« erscheint am 12. Oktober 2017.

MODERNER KLASSIKER WISSEN



Griechenland MiNr. 807

Im antiken Griechenland wurden ausgesprochen kunstvolle Münzen geprägt. Nach der Zeit Alexanders des Großen (gest. 323 v. Chr.) wurden Herrscher und bedeutende Personen durch Kopfporträts in der Seitenansicht (s. Marke) präsentiert. In dieser klassischen Darstellungsform ist auch die Bildseite der neuen 20-Euro-Gedenkmünze zu Winckelmann gehalten. Dieser nutzte auch Münzen als Quellen für seine »Kartierung« der antiken Stilformen.

Wegbereiter des Klassizismus – Johann Joachim Winckelmann

Einfach schön

Johann Joachim Winckelmann – diesen Namen kennen heute nur noch wenige. Dabei war er eine der herausragenden Geistesgrößen des 18. Jahrhunderts: Er gilt als Begründer des Klassizismus, der wissenschaftlichen Archäologie und der Kunstgeschichte.

Spektakuläre Ausgrabungen in Pompeji und Herculaneum entfachten im 18. Jahrhundert große Begeisterung für die Antike. Nach dem verzierungsreichen Barock und Rokoko wurde nun die klare, edle Einfachheit der antiken Meisterwerke zum Vorbild – treibende Kraft dabei war Johann Joachim Winckelmann. Höhepunkt allen Kunstschaffens war für ihn die griechische Skulptur, die sich durch ihre edle Einfalt und stille Größe auszeichne – Schlagworte, die heute untrennbar mit der Epoche des Klassizismus verbunden sind.



Tschechische Rep. MiNr. 118

8. Initiator der Kunstgeschichte und Archäologie / Winckelmanns Werk und Bedeutung

Winckelmanns Forschungen zur antiken Kunst prägten wesentlich das Antikenbild seiner Zeit.

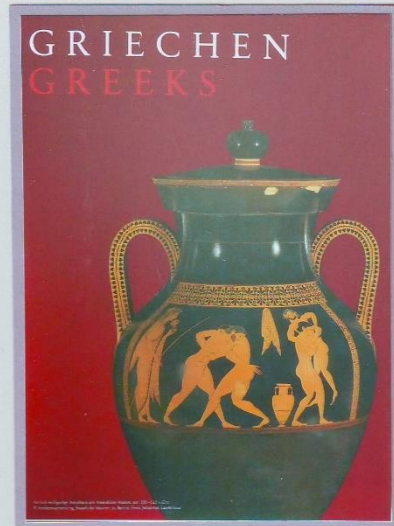
Durch seine Einführung des Stilbegriffs war es möglich Kunst in Epochen und Perioden zu unterteilen. Johann Joachim Winckelmann war der erste Kunsthistoriker, der verschiedene Stilperioden griechischer Kunst treffend beschrieb und miteinander verglich.

Er versuchte die Statuen und andere Funde in einem entwicklungsgeschichtlichen Rahmen zu stellen.

Winckelmann hat das lebendige Interesse für das klassische Altertum geweckt



Diadumenos, Athlet, der sich die Siegesbinde umlegt (100 v.Chr.),
Original in Bronze, 420 v.Chr. Archäologisches Nationalmuseum Athen
Ausgabe Griechenland 1986



Der Künstler
muß mit
Feuer ent-
werfen und
mit Phlegma
ausführen.



JOHANN JOACHIM WINCKELMANN



Die Venus von Milo,
griechische Statue der Göttin Aphrodite
von der ägäischen Insel Melos.
(2.Jhrt. v.Chr.) Louvre Paris
Ausgabe Frankreich 1999



Die Nike von Samothrake
Siegesdenkmal aus dem Heiligtum
der „Großen Götter“ auf der Insel
Samothrake Louvre Paris
Ausgabe Griechenland 1968

8. Initiator der Kunstgeschichte und Archäologie / Winckelmanns Werk und Bedeutung

Winckelmanns wissenschaftliches Werk hat die „Klassische Archäologie“ als moderne Wissenschaft in ihren Grundlagen geprägt und die Entwicklung der archäologischen Forschung und Methodik für lange Zeit bestimmt.



Der Herkules Farnese

Winckelmann behandelte in der zweiten Auflage seiner Kunstgeschichte, die nach seinem Tode 1776 erschien, auch den Herkules (Herakles) Farnese.

Er ist begeistert von der ausgewogenen Komposition der Skulptur, bei der der Künstler die Absicht habe, Herkules: „gleichsam erhitzt und athemlos ruhends zu zeigen. Gleichsam seien aber die angespannten Muskeln deutlich sichtbar, um eine idealische Stärke auszudrücken. Dies sei so beabsichtigt und keinesfalls ein übertriebener, unnatürlicher > Schwulst < der Muskelmasse zu erkennen, welcher dem Herkules Farnese seit seiner Entdeckung gelegentlich vorgeworfen wurde.“



Kopf des Laokoon

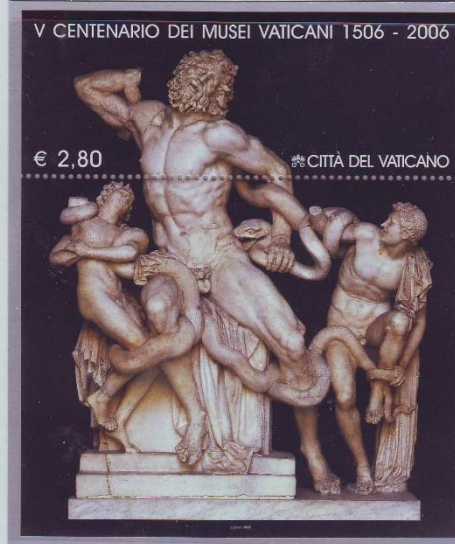
Winckelmanns Beschreibung der Laokoon – Gruppe wurde zum Vorbild der klassischen Kunst. Diese Deutung galt als die wichtigste literarische Erscheinung der Kunstgeschichte.

Zu Beginn des 1. Jhrt. n.Chr. von den rhodischen Bildhauern Athanadoros, Hagesandros und Polydoros geschaffenen Kopie nach einem pergamenischen Vorbild aus der Zeit um 140 v.Chr.. Im Jahre 1506 wurde diese in Rom gefunden.

Rom, Vatikan, Belvedere-Hof



Kopf des
Anthiphas



Zwei Meerschlangen töten Laokoon und seine Söhne
Ausgabe Vatikan 2006



Kopf des
Thymbraios

8. Initiator der Kunstgeschichte und Archäologie / Winckelmanns Werk und Bedeutung

Johann Joachim Winckelmann hat als erster versucht, die Kunstwerke der Antike sowohl in ihrem je individuellen Gehalt zu erfassen, als sie auch in einen stilgesicherten Zusammenhang einzuordnen. An der Stelle der bis ins Barock von Rom dominierten Antikenrezeption setzte er das Bild einer idealisierten griechischen Antike.



Doryphoros
von Polyklet
(440 v.Chr.)
Arch. m. Neapel
Gabun 1972



Jüngling von
Antikythera
(340 v.Chr.)
A.N.M. Athen
Ausgabe GR 1986



Faustkämpfer des
Apollonios (3. Jhrt. v.Chr.)
Rom Thermenmuseum
Ausgabe Italien 1960



Skulptur Ringer
Herakles + Antaeus
(3./2. Jhrt. v.Chr.)
Antikenmuseum München
Ausgabe GR 1986



Wagenlenker von
Delphi (474 v.Chr.)
von Polykalos
Arch. Museum Delphi
Ausgabe GR 1974



Die berühmte „Athena Varvakion“ (Römische Kopie der
Chryselephantin-Statue der Göttin). Werk des Pheidias,
aufgestellt im Parthenon auf der Akropolis in Athen.

Archäologische Nationalmuseum Athen

Das allgemeine
vorzügliche
Kennzeichen
der griechischen
Meisterstücke
ist endlich eine
edle Einfalt und
eine stille Größe,
sowohl in Stellung
als im Ausdruck.

JOHANN JOACHIM WINCKELMANN

Mit dem klassischen Schönheitsbegriff der „edlen Ein-
falt und stillen Größe“ und einem humanistisch gepräg-
ten Griechenideal wirkte Winckelmann tief auf das eu-
ropäische Geistesleben seines Jahrhunderts. Karte Dessau

8. Initiator der Kunstgeschichte und Archäologie /
Winckelmanns Werk und Bedeutung



2

1. Laufendes Mädchen / Bronze / 6. Jhrt. v.Chr. GR 1972 2. Banknote 500 Drachmen GR 1944 Kopf Apollon / 460 v.Chr. Ausgrabung Olympia 3. Der Athlet von Benevent / Bronzekopf aus Herculaneum 50 n. Chr. Saarland 1956 4. Die Nike von Samothrake 190 v. Chr. Frankreich 2018 1968 5. Der Knabe / Athlet von Marathon 4. Jhrt. v.Chr. GR 1950 6. Athena / Pergamon / Marmorstatue 2 Jhrt. v.Chr. DDR 1983 7. Apoxyomenos Bronze-Statue 320 v.Chr. (gr. „der Schabende“) Kroatien 2012



1



4



6

Der einzige Weg
für uns, groß,
ja, wenn es
möglich ist,
unnachahmlich
zu werden, ist
die Nachahmung
der Alten.



JOHANN JOACHIM WINCKELMANN



3



5



7

8. Initiator der Kunstgeschichte und Archäologie /
Winckelmanns Werk und Bedeutung



Ausgabe
Niederlande 1937
← und GR 1908/09

Der „Hermes des Praxiteles“,
Marmor (330 v.Chr.)
← Büsten-Ausschnitt
Archäologisches Museum Olympia

Jeder neue Fund bedeutet,
dass wir unser Wissen vertiefen
und eventuell revidieren müssen.

J. J. Winckelmann



Demeterstatue (420 v.Chr.), Marmor Museum Eleusis



Pankration (Allkampf) Marmorkopie (3.Jhrt. v.Chr.)
Ausgabe GR 2006
Florenz Uffizien

8. Initiator der Kunstgeschichte und Archäologie / Winckelmanns Werk und Bedeutung

WISSEN

GARTENIDYLL MIT BILDUNGSaufTRAG

»Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen«, schrieb der Philosoph Immanuel Kant – und schuf damit den Leitspruch der Aufklärung. Zu den Anhängern dieser Geistesbewegung, die ein naturwissenschaftlich geprägtes Weltbild begründete, zählte auch Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau. Dank zahlreicher Reformen – vom Gesundheitswesen bis zum Straßenbau – entwickelte sich sein Fürstentum zu einem der modernsten deutschen Kleinstaaten.



Väter des Gartenreichs: Fürst Franz (links) und sein genialer Architekt von Erdmannsdorff

Auch sein Gartenreich ist von diesem aufklärerischen Geist geprägt: Es sollte die Besucher nicht nur erfreuen, sondern ihnen auch Wissen vermitteln. Inspiriert durch die Philosophie Jean-Jacques Rousseaus, die Überlegungen des Archäologen Johann Joachim Winckelmann und die Ästhetik Johann Georg Sulzers, schuf er eine »pädagogisierte« Landschaft, die dem Betrachter seltene Zierpflanzen, neue landwirtschaftliche Methoden, unterschiedliche Architekturstile und fremdländische Landschaften nahebrachte – einschließlich süditalienischer Landschaft mit »feuerspeiendem« Vulkan.



Rousseau (Frankreich MiNr. 1112), Winckelmann (Bund MiNr. 3338)

Die Geschichte der Antikenrezeption und des Klassizismus ist mit den Namen zweier Männer verbunden, die von ihrer Herkunft unterschiedlicher nicht sein konnten, Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau und Johann Joachim Winckelmann, der Vater der Archäologie und Kunstgeschichte.

Am 25. Dezember 1765 besuchte der Fürst, den in Rom lebenden Winckelmann. Dieses Treffen war der Beginn einer fruchtbringenden Freundschaft. Gemeinsam mit dem Architekten Erdmannsdorff führte Winckelmann den Fürst Franz durch Rom. Durch diese Erkenntnisse und Eindrücke wurden die Planungen für den Landschaftspark und das Landhaus zu Wörlitz wegweisend auch für alle Kunstfreunde geplant. Diese fantastische Kulturlandschaft umfasst eine Fläche von 142 Quadratkilometer.



Landschaftspark
Wörlitz DDR 1987

Sonderstempel und
Sonderausgabe
Deutschland
(selbstklebend v. Markenset)
„Gartenreich Wörlitz“
12.7.2018
und
nassklebend vom Kleinbogen



Sonderausgabe Deutschland 2002
Weltkulturerbe der UNESCO
Gartenreich Dessau-Wörlitz



8. Initiator der Kunstgeschichte und Archäologie / Winckelmanns Werk und Bedeutung

Ausgehend von dem kleinen Ackerbürgerstädtchen Wörlitz ließ Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau ab 1765 den ersten englischen Landschaftsgarten auf dem europäischen Festland anlegen.

Im Wörlitzer Park errichtete der Architekt Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff zwischen 1769 und 1773 nach den Ratschlägen von Johann Joachim Winckelmann das Wörlitzer Schloss, das erste klassizistische Bauwerk Deutschlands



Sonderausgabe und Sonderstempel von Berlin und Bonn am 12.7. 2018 (nassklebend) „Deutschlands schönste Panoramen“ Gartenreich Dessau-Wörlitz.

MARKENSET

10 × 0,45 € ■ selbstklebend
■ praktische Vorratsgröße



deutschepost.de/shop

Prod.-Nr. 1523 01000



4 050357 015567

Deutsche Post 



Markenset der Deutschen Post AG (selbstklebend) Ausgabe 12.7. 2018

8. Initiator der Kunstgeschichte und Archäologie / Winckelmanns Werk und Bedeutung Kunstaussstellungen und Museen / Louvre Paris

Johann Joachim Winckelmann war der Wegbereiter des deuten der Kunst. Sein Ziel war es das Betrachten der Kunstwerke zu erleichtern und dabei sich eine Übersicht des Ganzen zu Verschaffen. Winckelmann war überzeugt, dass die große Bedeutung der Kunst und ihre Wirkung und Erziehung auf die Menschen in Kunstaussstellungen und in den Museen zum Tragen kommt.



Sonderausgabe und Stempel von Frankreich anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Musée du Louvre Paris“

1598 zog unter Heinrich IV. erstmals eine Antikensammlung in den damals erweiterten Louvre ein. Der Traum ein Museum für alle wurde erst am 10. August 1793 wahr. Das Museum „Central des arts de la République“ als erstes öffentliches Museum Frankreichs sein Tor.



Frankreich Markenheftchen 2007 Antike Kunst im Louvre Paris

1 Flusspferd (ägyptisch) 2 Aphrodite (griechisch) 3 Nike von Samothrake (griechisch, um 190 v.Chr.) 4 Pompeji –Fresko (römisch) 5 Juno / Hera (gr.-röm.) 6 Harfenist (ägypt.) 7 Ehepaarsarkophag (etruskisch , 6. Jhrt. v.Chr.) 8 Schreiber (ägyptisch)

8. Initiator der Kunstgeschichte und Archäologie / Winckelmanns Werk und Bedeutung Kunstaussstellungen und Museen / Louvre Paris

Mit dem Louvre in Paris kann kaum eine Sammlung der Welt konkurrieren. Auf diese Weise bietet das Museum Louvre heute einen übersichtlichen Ausschnitt der weltweiten Kunst.

Werbe - Maschinen-
Stempel der franzö-
sischen Post 1925
für das Louvre.



Stempel Paris „LOUVRE“
und Sonderausgabe mit
Abbildung der Aphrodite
2007



Werbe - Vignettenblock des „Musée du Louvre“

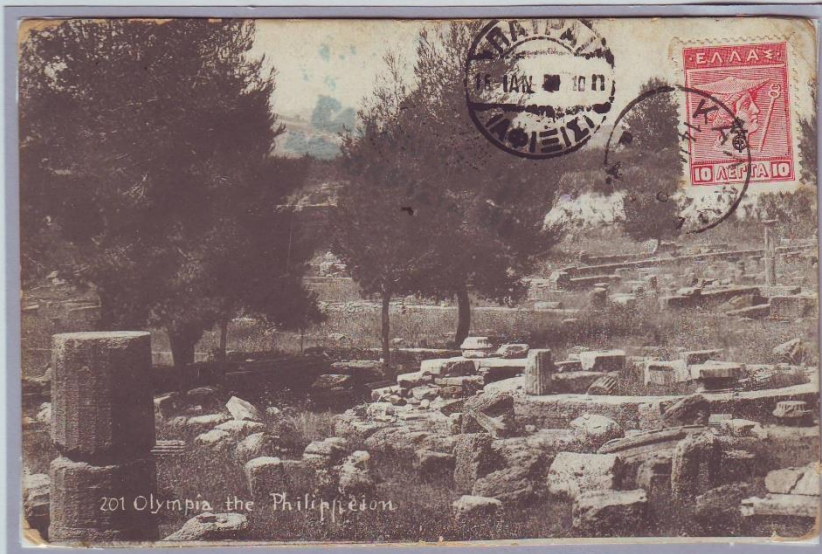
© RMN, Paris 1996 N° IT 10 0001

9. Begeisterung für Olympia (1767)

1767 wandte Johann Joachim Winckelmann, der Begründer der modernen Archäologie, Olympia sein Interesse zu. Seine leidenschaftliche Liebe zu den antiken Kunstschätzen hat den Gedanken an die Ausgrabung Olympias geweckt. Er vermutete, dass sich von der Größe und der Schönheit Olympias vieles im Schoße der Erde verborgen hält.



Olympia liegt im Südwesten von Griechenland in der Landschaft Elis, die ein Teil des Peloponnes ist. Die Landschaft hieß ursprünglich Pisatis und wurde 570 v.Chr. ein Segment von Elis. (Briefmarken mit Abbildungen Modell, Stadion und Palästra)



Ausgrabungsgelände in Olympia / Griechenland



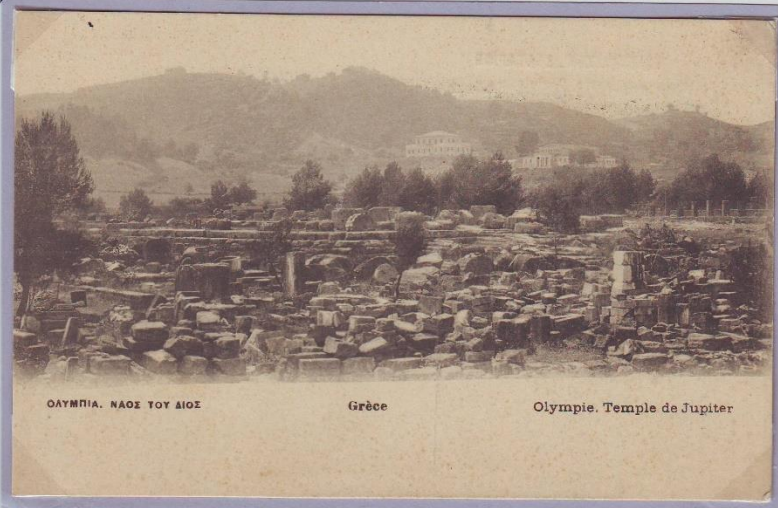
Banknote Griechenland 1000 Drachmen (1987) mit Abbildung des Hera-Tempels in Olympia und Diskuswerfer

9. Begeisterung für Olympia (1767)

Der Statuen wegen, die ein Lehrbuch der Kunst erwarten ließen, wollte Winckelmann Olympia ausgraben. Das Unternehmen lag ihm nicht weniger am Herzen als seine „Geschichte der Kunst des Alterthums“. Hätten sich seine Hoffnungen erfüllt, hätten wir schon im 18. Jahrhundert ein anderes Bild von der griechischen Kunst gehabt, als Rom mit seinen Kopien vermitteln konnte.



Den Dichter und Reiseschriftsteller Pausanias (518-446) haben diese Gebäude und Siegerstatuen so beeindruckt, dass er ihnen einen langen Artikel gewidmet hat.



ΟΛΥΜΠΙΑ. ΝΑΟΣ ΤΟΥ ΔΙΟΣ

Grèce

Olympie. Temple de Jupiter



Ausichtskarte von 1902 mit der Ruine des Zeus-Tempels in Olympia

Der Tempel des Zeus, erbaut zwischen 470 und 456 v. Chr., war das religiöse Zentrum von Olympia. Mit zahlreichen Skulpturen war er geschmückt. In der Cella befand sich die berühmte Statue des Zeus aus Gold und Elfenbein. Die Antike zählte diese Skulptur zu den sieben Weltwundern.



Apollon - Skulptur vom Westgiebel



Die 12 Heldentaten des Herakles waren als Metopen in der Säulenhalle des Zeus-Tempels dargestellt.



Winckelmann schrieb in seiner „Geschichte der Kunst des Alterthums“: „Ich kann nicht umhin, ... ein Verlangen zu eröffnen, welches die Erweiterung unserer Kenntnisse in der griechischen Kunst sowohl als die Gelehrsamkeit und in der Geschichte dieser Nation betrifft Ich bin versichert, dass hier die Ausbeute über alle Vorstellung ergiebig sein, und dass durch genaue Unterstützung dieses Bodens der Kunst ein großes Licht aufgehen würde.“

9. Begeisterung für Olympia (1767)

Der Ursprung der Spiele in Olympia ist historisch nicht fassbar. Die alten griechischen Sagen führen die Spiele auf Götter und Heroen zurück, auf Zeus, Herakles und Pelops, die aus Freude über errungene Siege die Wettkämpfe eingeführt haben sollen. Mit dem überlieferten olympischen Fest im Jahre 776 v.Chr. ist ein erstes bestimmbares Datum für Olympia und seine Wettspiele erhalten.



Banknote Griechenland 1000 Drachmen (1987) mit Abbildung des „Gott Apollo“, ausgegraben in Olympia und Briefmarke Griechenland (2002) mit Eingang zum antiken Stadion



Olympia war schon in der Antike ein Treffpunkt der Massen und Schaulustigen und zugleich eine politisch brisante Begegnungsstätte. Der 10. Januar 1852 war für die Ausgrabung von Olympia ein entscheidendes Datum. Mit einem Festvortrag in Berlin von dem deutschen Historiker Ernst Curtius über Olympia hatte er einen nachhaltigen Erfolg mit außerordentlicher Wirkung. 1854 genehmigte der deutsche König Friedrich Wilhelm IV. den Ausgrabungsplan von Ernst Curtius. Leider vereitelten die politischen Verhältnisse zunächst die Umsetzung. Die Ausgrabungen begannen 1875 durch das Deutsche Reich.

(Freistempel und Sonderstempel von Ernst Curtius)

10. Tragischer Tod in Triest (1768)

J. Joachim Winckelmann brach von Rom zu einer Reise nach Deutschland auf, um zahlreiche Freunde zu besuchen. Krankheitsbedingt musste er die Unternehmung mit der Postkutsche unterbrechen und reiste über Wien nach Triest, damals Habsburg-Österreich, wo er am 1. Juni 1768 ankam.



Stadtansicht von Wien /
Ausgabe Österreich 1967

Sobald wie möglich wollte er ein Schiff von Triest nach Ancona nehmen, um von dort aus auf dem Landweg nach Rom zu reisen.

Seit 1382 war die Stadt Triest Teil des habsburgischen Österreichs.

Der Aufstieg begann im Jahr 1719 mit der Erhebung zum Freihafen durch Kaiser Karl VI.



Postkutsche 18. Jh. / Ausgabe Österreich 2015



↑
Triest liegt an einem
Schnittpunkt der lateinischen,
slawischen, griechischen und der
jüdischen Kultur.

←
Ansichtskarte Triest
Kanale Grande

←
Sonderstempel von
Stendal am 8. 6. 2018
„Vor 250 Jahren ermordet in Triest am
8. Juni 1768“

10. Tragischer Tod in Triest (1768)

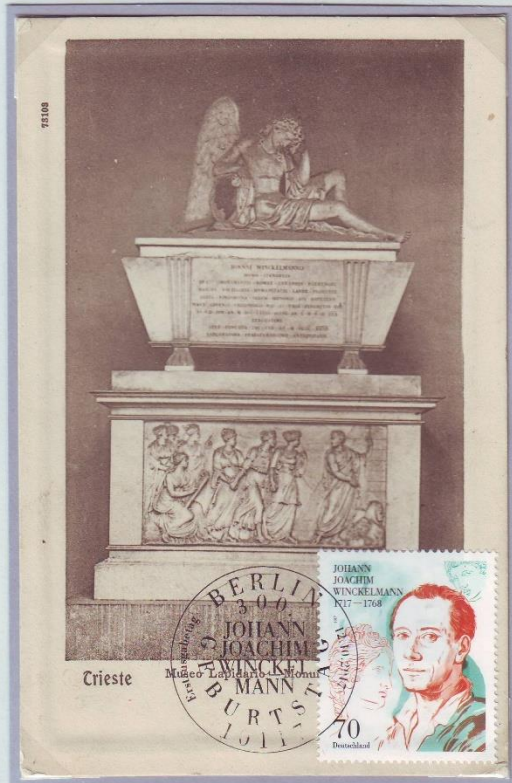
Da sich die Abfahrt des Schiffes von Triest nach Ancona um einige Tage verzögerte, stieg Winckelmann in Triest im Hotel „Osteria Grande“ ab. Am 8. Juni 1768 wurde er Opfer eines Raubmordes. Der Mord rief überall Anteilnahme und Entsetzen hervor. Zahlreiche Tageszeitungen berichteten ausführlich darüber.



Sonderpostwertzeichen
Deutschland 2000
„350 Jahre Tageszeitung“

Winckelmann in Triest ermordet

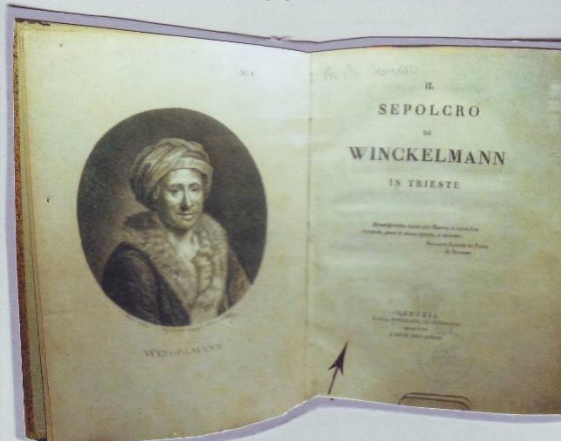
8. Juni 1768. Johann Joachim Winckelmann, Archäologe und Kunstgelehrter, wird 51jährig während einer Reise in Triest ermordet. Winckelmann gilt als Begründer der deutschen Kunstwissenschaft und der klassischen Archäologie. Er stellte die griechische Antike über die römische und bestimmte dadurch das Schönheitsideal der Klassik. 1764 erschien sein Hauptwerk »Geschichte der Kunst des Altertums«. Johann Wolfgang von Goethe berichtet, daß die Nachricht von der Mordtat ihn und seine Kommilitonen wie ein »Donnerschlag« getroffen hat.



Das marmorne Kenotaph (leeres Ehrengrabmal) von Antonio Bosa (1780 - 1845), unter der Aufsicht von A. Canovas 1822 geschaffen, wurde im Jahr 1833 im Friedhof der Kathedrale di San Giusto (heute Lapidarium) in Triest aufgestellt.



Stempel von Triest / Italien vom 8. Juni 1768
zum 250. Todes von J. Joachim Winckelmann



1834 beschrieb Rossetti das Grabdenkmal in
„Il sepolcro di Winckelmann“ in Triest
(Venedig 1823)

10. Tragischer Tod in Triest (1768)

Die Grabkapelle mit dem Kenotaph (leeres Grab) in Triest

Ein Mord erschüttert Europa

Winckelmanns Tod lässt Fragen offen

Heute jährt sich der tragische Tod von Johann Joachim Winckelmann, dem berühmt gewordenen Stendaler Schustersohn, zum 250. Mal. Die Winckelmann-Gesellschaft hat aus diesem Anlass einen Text verfasst, aus dem hier ein Auszug wiedergegeben wird:

Am 8. Juni 1768 wurde Johann Joachim Winckelmann, der Begründer der Archäologie und Kunstgeschichte, in Triest heimtückisch ermordet. Was war geschehen?

Winckelmann, der sich incognito als Senator Giovanni Anagni am 1. Juni 1768 auf der Rückreise von Wien nach Rom befand, hatte einen Aufenthalt in Triest von mehreren Tagen, da er dort auf ein Schiff warten musste, das ihn bis Ancona bringen sollte. Er mietete sich in einem großen, zentral gelegenen Gasthof der Stadt ein und freundete sich schnell mit seinem Zimmernachbarn Francesco Arcangeli, einem arbeitslosen Koch, an. Dieser betrat am besagten 8. Juni dessen Zimmer, um sich angeblich die goldenen und silbernen Medaillen anzusehen, die Winckelmann von der österreichischen Kaiserin Maria Theresia geschenkt bekommen hatte. Doch es kam anders.

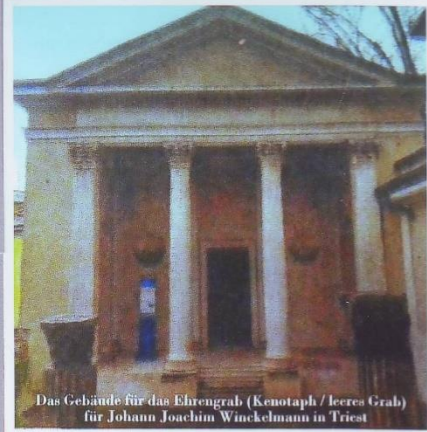
Arcangeli attackierte plötzlich seinen vermeintlichen Freund mit einem Strick und stach mehrmals mit einem Messer an ihm ein. Sechs Stunden später erlag Winckelmann den tödlichen Verletzungen.

Sein Leichnam wurde in einem Massengrab namenlos beigelegt. Erst rund 50 Jahre später (1822) schuf ein Bildhauer einen monumentalen Marmorsarkophag auf dem Friedhof San Giusto oberhalb von Triest. Kurze Zeit darauf stellte man den Sarkophag in einem kleinen neu erbauten Tempel auf.

Bis heute sind die Motive des Mordes unklar: War es ein geplanter Mord der Jesuiten, die den deutsch-römischen Freigeist beseitigen wollten? War es seine homosexuelle Veranlagung? War es sein Übermut zur katholischen Kirche? Oder war es doch nur ein banaler Raubmord, der so unwürdig für die europäische Berühmtheit Winckelmann gewesen wäre?

Sein blutiges Ende in Triest schockierte die gebildete Welt. Der junge Johann Wolfgang Goethe wartete vergeblich in Leipzig auf sein Idol. Die Nachricht kam für ihn wie ein „Donnerschlag bei klarem Himmel“. Später bezeichnete er ihn als „neuen Kolumbus“.

Am 8. Juni werden zahlreiche Bürger und Freunde aus Italien und dem Ausland an seinem Grabmal in Triest (den Begründer der klassischen Archäologie und Kunstwissenschaft) ehren. Zusätzlich wird dort in Kooperation mit der internationalen Winckelmann-Gesellschaft Stendal ein Kongress stattfinden – er steht unter dem Titel „Winckelmann privat. Folgen eines unerhörten Todes“.



Das Gebäude für das Ehrengrab (Kenotaph / leeres Grab) für Johann Joachim Winckelmann in Triest



Bildnis Winckelmann von Johann Fischer (ca. 1770) →
Schloss Wörlitz, Wandmalerei

10. Tragischer Tod in Triest (1768)

Philatelistische Erinnerungen

Philatelisten schlagen die Mordakte Winckelmann auf

Briefmarkenverein „Stendaler Roland“ hat Sonderbriefumschlag gestaltet / Postamt am 8. Juni im Rathaus

Von Donald Lyko
Stendal » Am 8. Juni 1768 wurde Johann Joachim Winckelmann in Triest ermordet. Entschien von Francesco Arcangeli, seinem Zimmernachbarn in Hotel. Der wurde nach kurzer Flucht gefasst und zum Tode verurteilt. Über den Prozess berichtet sehr detailliert die Prozessakte, die lange verschollen und erst Anfang der 1960er Jahre wiederentdeckt und dann auch bald veröffentlicht worden war.
Die aufgeschlagene Prozessakte mit der Darstellung der Mordwaffe, dem Messer, ist auf einem Sonderbriefumschlag zu sehen, den der Briefmarkenverein „Stendaler Roland“ anlässlich des 250. Todestages des Altertumsforschers gestaltet hat. Zusammen mit dem Sonderstempel der Deutschen Post AG (im Foto unter der Briefmarke) wird der Sonderbriefumschlag am 8. Juni angeboten. Dann öffnet an diesem Tag im Rathaus ein Sonderpostamt von 9 bis 16 Uhr.
Der Post-Sonderstempel zeigt das marmorne Kenotaph



Zum Sonderbriefumschlag des Stendaler Briefmarkenvereins gibt es einen Sonderstempel der Post und die Briefmarke, die zum Winckelmann-Geburtsstag im vorigen Jahr herausgegeben wurde.
seines Todes ein unbekanntes Grab (ein Grabmonument ohne sterbliche Überreste) von Winckelmann in Triest. Errichtet wurde es aber erst Jahrzehnte nach dem Mord. Denn in Triest war Winckelmann im Jahre

zumindest ein Kenotaph auf dem Friedhof.
Am 8. Juni gibt es im Stendaler Rathaus zudem eine interessante und hochwertige Ausstellung von Dieter Gerhardt. In 17 Rahmen können sich die Besucher über das Schaffen von Johann Joachim Winckelmann und Heinrich Schliemann informieren und viel Wissenswertes über die beiden Altertumsforscher erfahren. Einziges Ticket: Leise, Vorstandmitglied im Stendaler Briefmarkenverein, an. Die Ausstellung ist derzeit in Dresden zu sehen. In Stendal wird sie im Rathausfestsaal gezeigt, ebenfalls von 9 bis 16 Uhr.
Der Sonderumschlag mit dem am 12. Oktober vergangenen Jahres angelegten 300. Geburtstages Winckelmanns herausgegebenen Briefmarke und dem Sonderstempel kann zum Preis von 2,50 Euro Versand bestellt werden bei Eberhard Werner, Mischstraße 19 b, 39 576 Stendal, Telefon 05120/75 3218, E-Mail: eberhard.werner@web.de.

Winckelmann heute im Sonderpostamt

Zum 250. Todestag von Johann Joachim Winckelmann hat der Briefmarkenverein „Stendaler Roland“ einen Sonderbriefumschlag gestaltet. Zusammen mit dem Sonderstempel der Deutschen Post wird er am heutigen 8. Juni von 9 bis 16 Uhr im Stendaler Rathaus angeboten. Parallel dazu kann man sich dort eine Ausstellung über das Schaffen Winckelmanns und Heinrich Schliemanns anschauen.

250. Todestag von Johann Joachim Winckelmann

Der im altmärkischen Stendal geborene Johann Joachim Winckelmann brachte es durch seine Zielstrebigkeit, Fleiß und Beharrlichkeit bereits recht früh zu hoher Anerkennung und Ruhm. Er war geschätzter Archäologe, Bibliothekar, Antiquar und Kunstschriftsteller der Aufklärung und gilt als einer der Begründer von wissenschaftlicher Archäologie und Kunstgeschichte.

Durch seine Forschungen und Veröffentlichungen reichten auch seine Verbindungen und Kontakte bis hin zu bedeutenden Persönlichkeiten seiner Zeit, wie zum Beispiel zum König August dem III von Polen, in den Vatikan zu Papst Clemens XIII oder zur österreichischen Kaiserin Maria Theresia am Hofe in Wien.

Seine Forschungen und Arbeiten führten ihn quer durch Europa. Eine Reise von Wien aus ins damalige österreichische Triest (heute: Italien), wo er am 1. Juni 1768 im Hotel Osteria Grande an der Piazza San Pietro abstieg, sollte seine letzte sein. Hier wurde der vielversprechenden Karriere durch einen habgierigen Mord ein abruptes Ende gesetzt, was die gesamte damalige Kunstwelt schockierte. Im Triester Hotel hatte Winckelmann den Zimmernachbarn und vorbestraften toskanischen Koch Francesco Arcangeli kennengelernt. Die Reiseumstände brachten beide Männer näher, und so offenbarte sich Winckelmann dem Hotelgast mit seinen Forschungen, Beziehungen und zeigte ihm auch seine mitgeführten Münzen. Bei Arcangeli reifte der Vorsatz, an die Münzen zu gelangen, und so kaufte er sich zur Verwirklichung seines Plans einen Strick und ein Messer. Am Vormittag des verhängnisvollen 8. Juni 1768 würgte er zunächst Winckelmann mit dem Strick und stach dann siebenmal mit dem Messer auf ihn ein. Nach der Flucht konnte der Mörder jedoch einige Zeit später gefasst werden. Winckelmann war nach der Tat noch einige Stunden am Leben, konnte die Umstände also präzise schildern. Durch das Geständnis des Mörders und der akribischen Arbeit der damaligen Justiz in Triest liegt eine lückenlose Mordakte vor.

Der Sonderbriefumschlag, auf dem die aufgeschlagene Seite der Mordakte Winckelmanns mit der dargestellten Mordwaffe, dem Messer, zu sehen ist, wurde anlässlich des 250. Todestages von Winckelmann vom Briefmarkenverein Stendaler Roland e. V. gestaltet und wird am 8. Juni 2018 gemeinsam mit einem passenden Sonderstempel der Deutschen Post AG angeboten.

Da Archäologie und Kunstkritik für die damaligen Bewohner von Triest unbekannte Dinge waren, war ihnen auch Winckelmann ein unbekannter Name. Erst nachdem er in der Erde ruhte, kam von allen Seiten Kunde, welcher Mann hier ermordet worden war. Da aber Winckelmann ein Begräbnis in einem Gemeinschaftsgrab der „Bruderschaft des Allerheiligsten Sacramentes“ auf dem Friedhof der Kathedrale S. Giusto erhielt, konnte er später nicht mehr identifiziert werden. Das Versäumnis konnte somit nicht wieder gut gemacht werden. Erst 1823 wurde ihm zum Gedenken in der alten Friedhofsanlage des Museo lapidario ein marmornes Kenotaph (Grabmonument ohne sterbliche Überreste) errichtet. Der Kenotaph von Winckelmann ist zeichnerisch im Sonderstempel der Deutschen Post AG zu sehen. Dieser Sonderstempel kommt am 8. Juni 2018 im Sonderpostamt der Deutschen Post AG im Rathausfestsaal der Hansestadt Stendal in der Zeit von 9 bis 16 Uhr zum Einsatz.



11. Bekannte Persönlichkeiten in Winckelmanns Leben

Winckelmann hat die ersten entscheidenden Jahre seines Lebens in Brandenburg-Preußen zur Zeit des Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. verbracht. Allerdings hinterließ das wenig bleibenden Sympathien bei ihm für sein Vaterland. Er konnte die engen und drückenden Verhältnisse, von Not, Armut und Demütigung nicht vergessen.



Friedrich II., der Große
Ausgabe 1986
Deutsche Bundespost

1740 wurde Friedrich II., der Große, König von Preußen (1712-1786), lebte meist in dem 1747 vollendetem Sanssouci in Potsdam. In Bekanntschaft mit den größten Denkern seiner Zeit schrieb er geistvolle Briefe, Gedichte, galt als Freund der Musik und war vielfach tätig als Bauherr und als Kunstsammler.

Schloss Sanssouci,
Ausgabe 1990



Potsdam
Deutsche Post DDR



Friedrich der Große
Flötenkonzert
Ausgabe Berlin 1986

Winckelmanns 1764 erschienenes, 1776 in zweiter Auflage herausgebrachtes Meisterwerk „Geschichte der Kunst des Alterthums“, beeinflusste eine ganze Generation preußischer Künstler und Kunstkritiker. So auch den König Friedrich II., der Große.

FRIEDRICH DER GROSSE



Das Volk, das ich liebe,
ist der einzige Gott dem ich diene

Friedrich II.
geb. 24. 1. 1712, gest. 17. 8. 1786
Schöpfer des großen Preußen

Ganzsache Deutsches Reich
Ausgabe 1939
Winterhilfswerk

KRIEGS
POSTKARTE
W H W



300. Geburtstag F. d. G
Ausgabe Deutschland 2012

Für den preußischen König war Winckelmann kein Unbekannter mehr gewesen. 1765 bot Friedrich der Große Winckelmann die Stelle der Leiters der königlichen Bibliothek und das königliche Münz- und Altertümer - Kabinetts an. Johann Joachim Winckelmann war bereit in Friedrichs Dienste zu treten, dieses scheiterte an Winckelmanns Gehaltsvorstellung.

11. Bekannte Persönlichkeiten in Winkelmanns Leben

Angelika Kauffmann war schon zu Lebzeiten eine international gefeierte Malerin des Klassizismus. Sie startete in Österreich ihre Karriere und arbeitete für etliche Höfe in Europa. Geboren wurde sie am 30. Oktober in Chur / Schweiz und am 5. November 1807 ist Angelika Kauffmann in Rom gestorben. Schlagartig bekannt wurde sie 1764 mit den Bildnissen von Johann Joachim Winckelmann.



„Die verlassene Ariadne“ von Angelika Kauffmann Staatliche Kunstsammlungen Dresden Sonderausgabe DDR 1976 + Deutschland 2010



Die Ausgabe des Hundert-Schilling-Scheins von Österreich von 1969 zeigte das Portrait Angelika Kauffmann nach dem Gemälde von Reynolds.



Angelika Kauffmann
Selbstbildnis 1784
Neue Pinakothek
München



Angelika Kauffmann im Kostüm einer Vestalin / Selbstbildnis Portogerechte Mehrfachfrankatur (30 Pf.) DDR 1959

Sonderstempel
DDR 1959
„Besucht die
Dresdener
Gemäldegalerie“

11. Bekannte Persönlichkeiten in Winkelmanns Leben

Johann Joachim Winkelmanns neue Sicht der Antike und seine humanistischen Ideale beeinflussten nachhaltig die Literatur der deutschen Klassik, besonders die in Weimar.

Winkelmann war nie in Weimar gewesen, aber sein Werk hatte eine außerordentliche große Bedeutung. Die Antike, der entscheidende Fixpunkt, an dem Lessing, Wieland, Herder, Goethe, Schiller und Salzmann ihre geistige Ausrichtung suchten und fanden.

Für die Kunst des europäischen Klassizismus war Winkelmann einer der großen Wegbereiter. Sein von Sehnsucht und Liebe geprägtes Bild der Antike bewirkte, weit über die Beschäftigung mit dem Altertum hinaus, die antike Kunst und Kultur.



Freistempel der Klassik-Stiftung Weimar mit den Namen der bekannten Persönlichkeiten, die diese geprägt haben.

Deutschland 1999 100 Pf. „1100 Jahre Weimar“ in extremer Verzählung nach unten, dadurch die Jahreszahl und Textzeile oben stehend.



Sonderstempel 1956 mit Wappen von Weimar



Sonderausgabe (Kleinbogen) von Deutschland 1999 „1100 Jahre Weimar / Kulturstadt Europas“ mit den Portraits von Schiller, Goethe Wieland und Herder, eingerahmt mit dem Deutschen Nationaltheater.

11. Bekannte Persönlichkeiten in Winckelmanns Leben



G.W. F. Hegel
(1770-1831)
dt. Philosoph
Ausgabe DDR
1970

„Winckelmann ist als einer der Menschen anzusehen, welche im Felde der Kunst für den Geist ein Organ und ganz neue Betrachtungsweisen zu erschließen wußten.“

C. W. F. Hegel



C. M. Wieland
(1733-1813)
dt. Dichter

Ausgabe DDR 1970

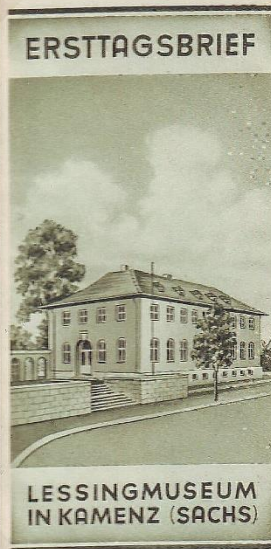
Wieland las Winckelmanns Erstschrift „Geschichte der Kunst des Alterthums“ unmittelbar nach deren Erscheinen und sammelte danach fast alles, was er von Winckelmann erhalten konnte.



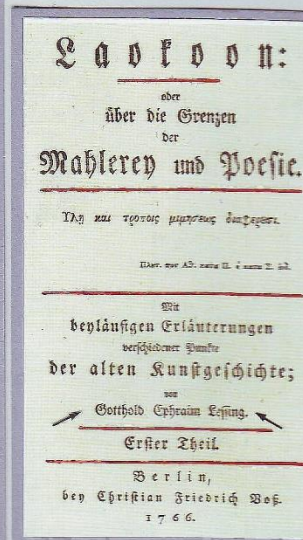
Johann Gottfried Herder (1744-1803) / deutscher Dichter und Philosoph / Ausgabe BRD 1994 / DDR 1970 + 1974



Herder dichtete eine Hymne auf Winckelmann und widmete ihm 1777 ein schriftliches Denkmal. Herders Tätigkeit ist vielfach inspiriert durch die Veröffentlichungen Winckelmanns. Dem Menschen Winckelmann galt außerdem uneingeschränkte Bewunderung.



Herrn
Hans Spire
Bad Freienwalde/Oder
Marktstr. 24



Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) / deutscher Dichter / Ersttagsbrief DDR 20.1.1954 und Ausgabe BRD 1961

Lessing sprach voller Anerkennung über die Werke Winckelmanns, besonders weil er ins Wesen der klassischen Kunst und Kultur eindrang, anstatt sie bloß zu beschreiben. Allerdings gab es auch Kritik an der Beschreibung des Laokoons, die Lessing anders sah in seinem Buch Laokoon.

11. Bekannte Persönlichkeiten in Winckelmanns Leben

Johann Christoph Friedrich von Schiller (1759-1805) wurde 1802 geadelt und war Arzt, Dichter, Philosoph und Historiker. Er gilt als einer der bedeutendsten deutschen Dramatiker, Lyriker und Essayisten.

In der militärischen Karlschule wurde er 1778 auf Winckelmanns „Geschichte der Kunst des Alterthums“ aufmerksam. 1784 erfreute sich Schiller im Antikensaal in Mannheim persönlich „an den Triumph ..., den die schöne Kunst Griechenlands über das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert, das Auge erkennt die Schönheit, das Gefühl der Wahrheit.“

Friedrich von Schiller wollte, wie Winckelmann, etwas hinterlassen, das nicht untergeht, in jedem Falle etwas Schönes.



Fried. Schiller
1759 · 1805



1. Ausgabe 1959 Deutsche Bundespost Berlin / 2. Ausgabe 1959 DDR / 3. Ausgabe 1955 DDR / 4. Ausgabe 1926 DR

11. Bekannte Persönlichkeiten in Winkelmanns Leben

„Eine solche antike Natur war, insofern man es nur von einem unsrer Zeitgenossen behaupten kann, in Winkelmann wieder erschienen.“

Goethe, 1805



Ausgabe SBZ 1949
Goethe als Student



Ausgabe DDR 1975
Goethe - Portrait



Ausgabe Bi-Zone 1949
Kreidezeichnung Goethe

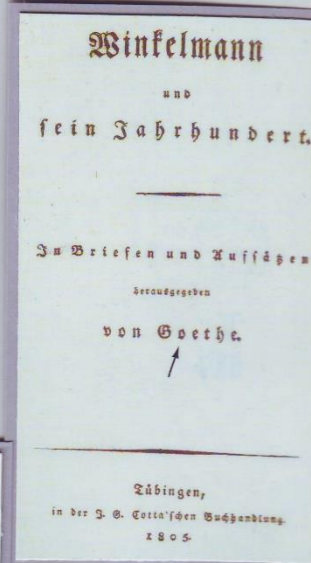


Sonderausgabe Deutschland
2001 Goethe-Institute
Das Wort „Goethe“ in Lautschrift
vor einer Weltkarte

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) ist der bedeutendste Repräsentant der klassischen deutschen Literatur, er war Staatsmann, Naturforscher und Dichter.

Die „Weimarer Klassik“ um Goethe und Schiller ist ohne Winkelmann nicht zu denken. Zumal Goethe vertiefte sich immer wieder in dessen Bücher und verfasste 1805 die Schrift „Winkelmann und sein Jahrhundert“, in der er dem eine Generation Älteren bescheinigt: „Er fühlte und kannte das Alterthum, so wie das Würdige der Gegenwart, des Lebens und des Charakters....“

Ein weiteres Buch „Winkelmann von Goethe“ ist in der Vielzahl der Goethe-Ausgaben weniger bekannt. (Ausgabe Howald)



D-PIN-Sachsen
(Privatpost)
Ausschnitt aus
Tischbeins Gemälde

In Italien half sich Goethe am Winkelmannschen Faden durch die Kunstepochen. Der Maler Tischbein (1751-1829) zeigt ihn 1787 auf Ruinen in der römischen Campagna sitzend. Ausgabe D-Bizone 1949 / Ausgabe Deutschland 1999 / Italien 1999

II. Bekannte Persönlichkeiten in Winkelmanns Leben

Christian Gotthilf Salzmann (1744-1811) war ein deutscher Pfarrer und Pädagoge. Der Aufklärer gründete 1784 das Philanthropin Schnepfenthal, eine philanthropische Erziehungsanstalt. Innerhalb weniger Jahrzehnte entwickelte sich das Philanthropin zu einer Bildungsanstalt von europäischem Rang

200 Jahre Salzmannschule Schnepfenthal 1784-1984



Christian Gotthilf Salzmann

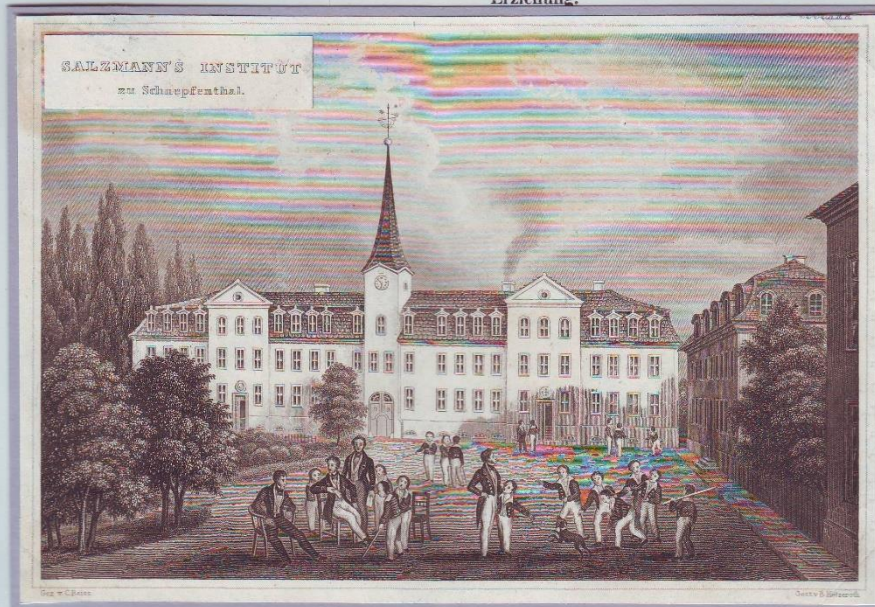


Sonderstempel von Schnepfenthal 1984 „200 Jahre Salzmannschule“



1802 schreibt Salzmann über Winkelmann: „ Er brachte Licht in das Chaos der Geschichte der Kunst, setzte Epochen derselben fest, führte die Beurtheilung derselben auf Grundsätze zurück und erklärte viele Werke des schönen Alterthums, die noch ungeklärt und mißverstanden waren... Sop entstand das Werk, das Epoche gemacht hat, die Geschichte der Kunst des Alterthums“.

Salzmann war für neue Erkenntnisse seiner Zeit sehr aufgeschlossen und förderte diese als Publizist und in der Erziehung.



Salzmanns Institut in Schnepfenthal (Stich um 1800)

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.1 Gemälde

TIROLER LANDESMUSEUM
FERDINANDEUM



ANGELIKA KAUFFMANN
SELBSTBILDNIS IN
WÄLDERTRACTH
1781

Mit dem Bildnis (unten) von J. J. Winckelmann wurde die 22-jährige Malerin Angelika Kauffmann weltberühmt. Im selben Jahr veröffentlichte Winckelmann seine „Geschichte der Kunst des Altertums“.

Angelika Kauffmann wurde am 30. Oktober 1741 in Chur in der Schweiz geboren und starb am 5. November 1807 in Rom.

Zum 200. Todestag widmete ihr die österreichische Post 2007 mit dem Selbstportrait der bedeutenden Malerin einen Sonderblock



Sonderpostwertzeichen der DDR (1959) mit dem Selbstbildnis von Angelika Kauffmann im Kostüm einer Vestalin (jungfräuliche Priesterin der Göttin Vesta).



„Das Schöne besteht in der Mannigfaltigkeit des Einfachen; dieses ist der Stein der Weisen, den die Künstler zu suchen haben.“



Sonderbriefmarkenentwurf der Deutschen Post anlässlich des 300. Geburtstages von Winckelmann.

Johann Joachim Winckelmann
von Angelika Kauffmann (1764)
Öl auf Leinwand / Kunsthaus Zürich

Das Bild zeigt Winckelmann am Schreibtisch, mit der Schreibfeder in der rechten Hand. Beide Hände stützen sich auf ein aufgeschlagenes Buch, das auf einem antiken Relief mit der Darstellung der drei Grazien zeigt.

12. Erinnerungen und Würdigungen
12.1 Gemälde



Johann Joachim Winckelmann / Ölgemälde von Otto Gerike (1956) nach Anton von Maron (Winckelmann - Museum Stendal)



Winckelmann - Museum Stendal



Gerda M. Neumann und Horst F. Neumann

Nicht zur Ausgabe gekommener Entwurf des Sonderpostwertzeichens 2017 „Winckelmann“ mit dem Gemälde A. von Maron

Karte mit Sonderbriefmarke 2017 und Sonderstempel mit Gemälde von Johann Joachim Winckelmann / Portrait von Anton von Maron (1733 -1808). Öl auf Leinwand 1768 / Weimar Museum im Stadtschloss

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.1 Gemälde

Bildnis Johann Joachim Winckelmann von Anton Raphael Mengs (1777) / Öl auf Leinwand.

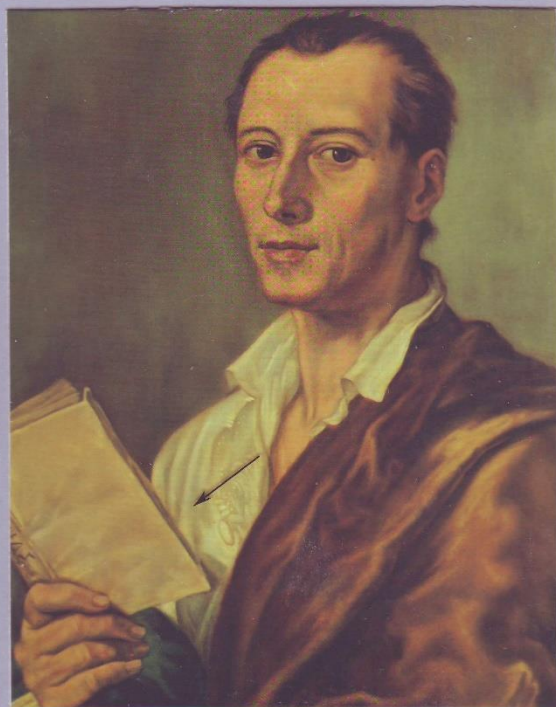
In der Hand hält Winckelmann die griechische Ausgabe der „Ilias“ von Homer, die zu Winckelmann Lieblingslektüren gehörte.



Sonderbriefmarke zur Übersetzung von Homers Übersetzung „Ilias“ J. H. Voss (1751-1826) / nassklebend und selbstklebend (2001 + 2002)



BILDNIS JOHANN JOACHIM WINCKELMANN
Anton Raphael Mengs, ca. 1777, New York, The Metropolitan Museum of Art



Johann Joachim Winckelmann

(1717-1768)

STENDAL



Original (1777) im Metropolitan – Museum New York von Anton Raphael Mengs (1728-1779)

Kopie von Albert Aereboe (1943) Winckelmann-Museum Stendal

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.1 Gemälde / Graffito



Zum 250. Todestag von Johann Joachim Winckelmann am 8. Juni 2018 wurde in seiner Geburtsstadt Stendal im Haferbreiter Weg ein Graffito an einem Gebäude der Stendaler Wohnungsgesellschaft (SWG) enthüllt.

Graffito zum Todestag enthüllt

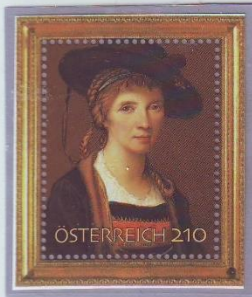
Stendal. Kaum zu übersehen ist das neue Graffito der Stendaler Wohnungsgesellschaft (SWG), das nun ein Gebäude im Haferbreiter Weg schmückt. Pünktlich zu seinem heutigen 250. Todestag ist Stendals berühmtester Archäologe Johann Joachim Winckelmann darauf abgebildet. Neben ihm, weitaus größer, die berühmte Marmorskulptur Apollo von Belvedere. Für Winckelmann war der Apollo „das höchste Ideal der Kunst unter allen Werken des Altertums“.

Zwei Wochen haben sich die Magdeburger Graffiti-Künstler von „Strichcode“ auf einer Gesamtfläche von 120 Quadratmetern ausgetobt. Jetzt konnte die SWG die Arbeit der Magdeburger entrollen. Geschäftsführer Daniel Jirjic zeigte sich zufrieden.

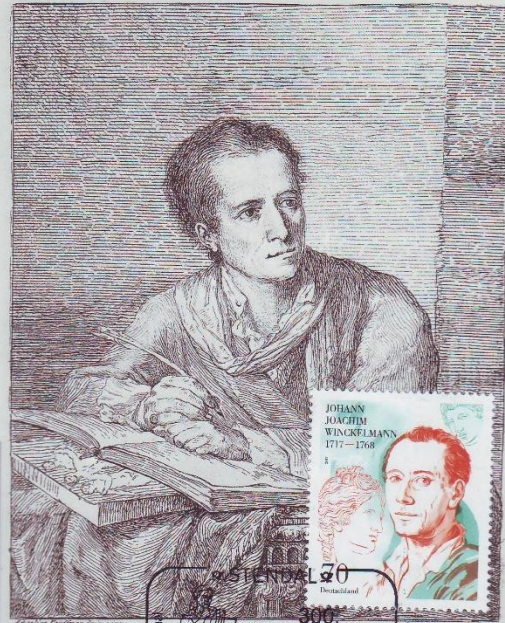
Neben Winckelmann ist die berühmte Marmorskulptur der „Apollon von Belvedere“ abgebildet, „das höchste Ideal der Kunst unter allen Werken des Altertums“. Geschaffen haben es die Magdeburger Graffiti-Künstler auf einer Gesamtfläche von 120 Quadratmetern.



12. Erinnerungen und Würdigungen
12.2 Radierungen



Selbstbildnis der Malerin
Angelika Kauffmann
Sonderbriefmarke Österreich
2007



Antig. Pont.
Winckelmann bei dem
Geburtstag
Johann Joachim
Winckelmann
*1717 †1768
-9.12.2017
39576

Johann Joachim Winckelmann
Radierung 1764 von
Angelika Kauffmann
Winckelmann - Museum Stendal

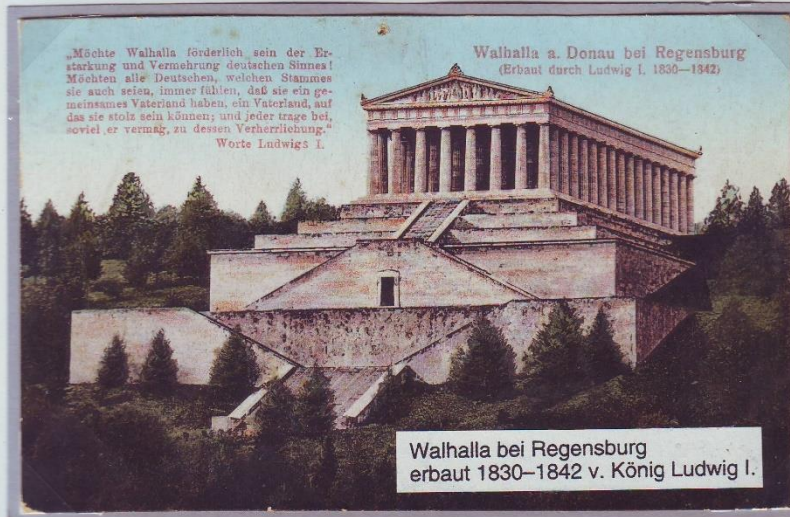
Nach der Fertigstellung des Ölgemäldes mit dem gleichen
Portrait Winckelmann, begann Angelika Kauffmann das
Bildnis auch als Radierung herzustellen.



Johann Joachim Winckelmann
Radierung (1776) von Bartolomeo Folini (1730 - 1808)
nach Giovanni Battista Casanova (1730-1795)
Winckelmann - Museum Stendal

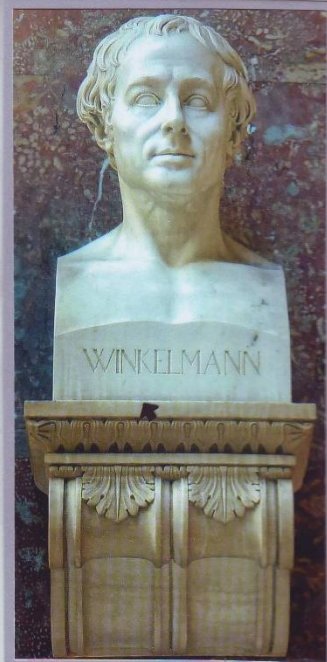
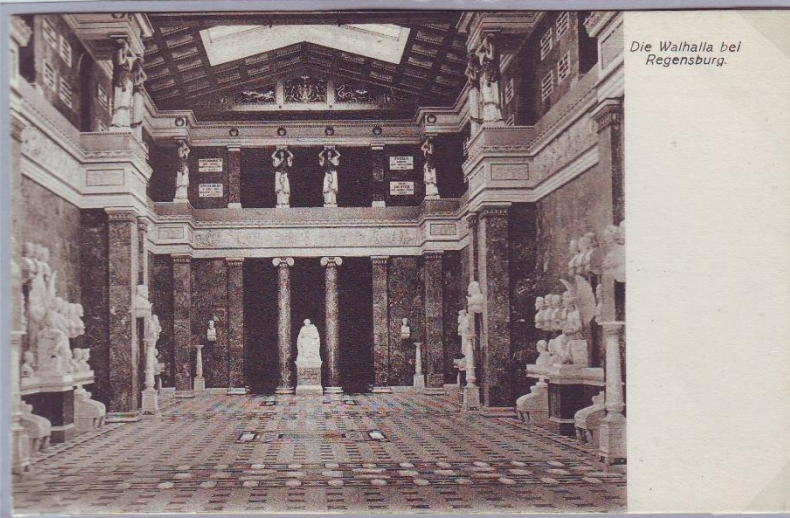
12. Erinnerungen und Würdigungen

12.3 Büsten



König Ludwig I. setzte sich zum Ziel, mit der Walhalla, in den Jahren 1830 – 1842, in der Nähe von Donaustauf bei Regensburg eine Gedenkstätte zu bauen mit Persönlichkeiten aus Politik, Geschichte, Wissenschaft, Kunst und Forschung.

Eine Winckelmann-Büste war von Anfang an ein Teil des Projekts. Nachdem die von Salvadore de Carlis 1808 gelieferte Büste abgelehnt wurde, fertigte Ridolfo Schadow 1814 eine zweite Version, die sich bis heute in der Ausstellung befindet.



119. Johann Joachim Winckelmann, geb. Stendal 9. 12. 1717, ermordet in Triest 8. 6. 1768. Gründer der wissenschaftlichen Archäologie und der modernen vergleichenden Kunstwissenschaft. W. hat in seiner „Geschichte der Kunst des Altertums“ (1764) als erster versucht, die Kunstwerke der Antike sowohl in ihrem je individuellen Gehalt zu erfassen, als sie auch in einen stilgeschichtlichen Zusammenhang einzuordnen. An die Stelle der bis ins Barock von Rom dominierten Antikenrezeption setzte W. das Bild einer idealisierten griechischen Antike. Mit dem klassizistischen Schönheitsbegriff der „edlen Einfalt und stillen Größe“ und einem humanistisch geprägten Griechenideal wirkte W. tief auf das europäische Geistesleben seines Jahrhunderts. (Ridolfo Schadow, Sohn von Joh. Gottfr. Schadow, Rom 1814).

Johann Joachim Winckelmann
(1717-1768)

Büste von Ridolfo Schadow (1768-1822), aus
1814 in der Walhalla, Donaustauf bei Rege
Marmor, Höhe 67,5 cm.

12. Erinnerungen und Würdigungen

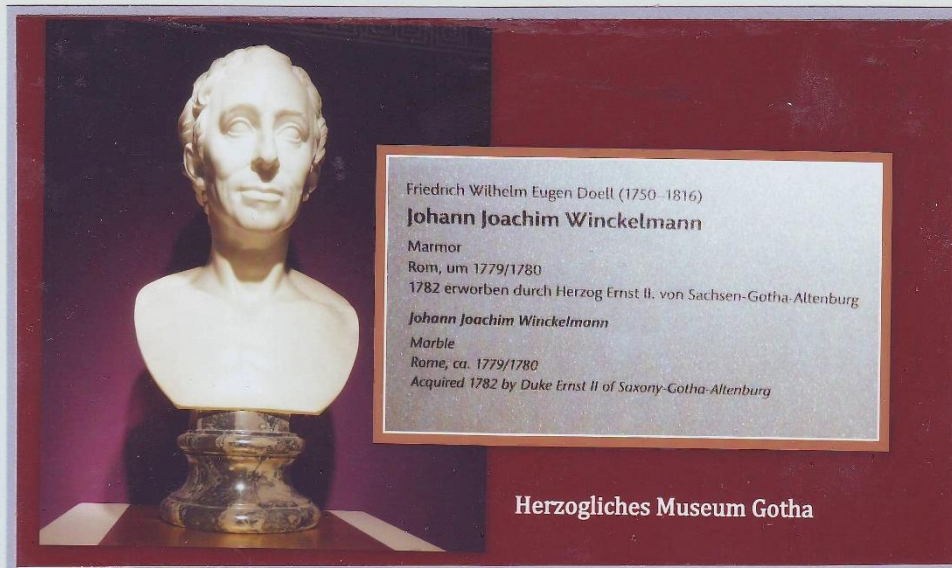
12.3 Büsten



Archäologe und Kunsthistoriker
Johann Joachim Winckelmann
(1717 - 1768)

Anton Raphael Mengs (1728-1779) / Friedrich Wilhelm Doell (1750-1816) / Bronzeguss von
Luigi Valadier 1778 / Höhe 62 cm mit Sockel

Das älteste Werk in der Reihe der Portraits ist die Bronzebüste in der Antikensammlung des Museums im Schloss Wilhelmshöhe in Kassel. Johann Friedrich Reiffenstein (1719-1793) hatte diese 1778 aus Rom an Friedrich II., Landgraf von Hessen-Kassel, gesandt, auch als Zeichen seiner langen Verbundenheit mit der Kasseler Antikensammlung.



Friedrich Wilhelm Eugen Doell (1750 - 1816)

Johann Joachim Winckelmann

Marmor

Rom, um 1779/1780

1782 erworben durch Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg

Johann Joachim Winckelmann

Marble

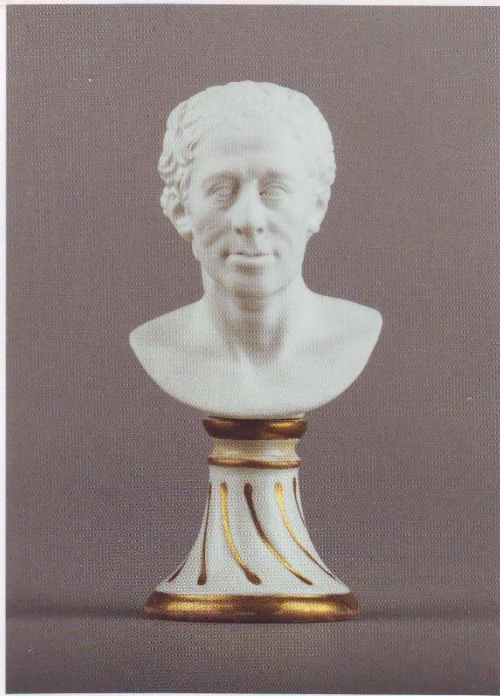
Rome, ca. 1779/1780

Acquired 1782 by Duke Ernst II of Saxony-Gotha-Altenburg

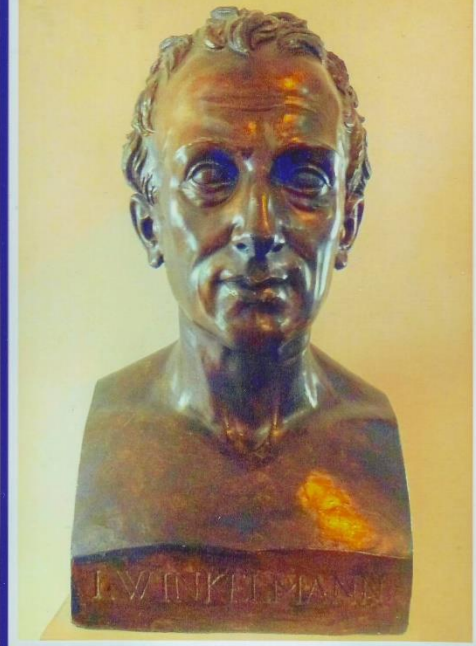
Herzogliches Museum Gotha

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.3 Büsten



Büste Johann Joachim Winckelmann
von Johann Christof Rombrich (1731-1794)
nach der Büste von Friedrich Wilhelm Doell
(1750 - 1816) / Manufaktur Fürstenberg /
Porzellan / 1787 / Höhe 11,6 cm
Museen Klassik Stiftung Weimar



Archäologe und Kunsthistoriker
Johann Joachim Winckelmann
(1717-1768)

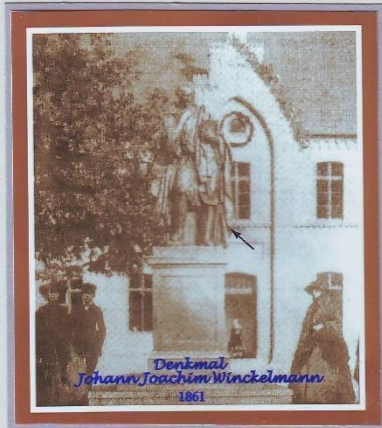
Herme (Büste) aus Gips von Emil Wolff /1851
Höhe 66 cm / Winckelmann - Museum Stendal

Die von Emil Wolff (1802-1879), einem Neffen
von Gottfried Schadow (1764-1850), geschaffene
Büste steht deutlich in der Tradition des Realis-
mus der Bildhauerschule um die Mitte des 19.
Jahrhunderts.

Als Vorbilder dienten Wolff die Portraits von
Angelika Kauffmann (1764) und die Büsten
Friedrich Wilhelm Eugen Doell.

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.4 Denkmäler (Stendal)



Auf dem Winckelmann-Platz (ehemaliger früherer Marienkirchhof) in Stendal steht heute in einer Grünanlage das Denkmal von Johann Joachim Winckelmann.

Das Bronzestandbild schuf der Berliner Bildhauer Ludwig Wichmann, ein Schüler Schadows. Seit 1859 ziert es diesen Platz.

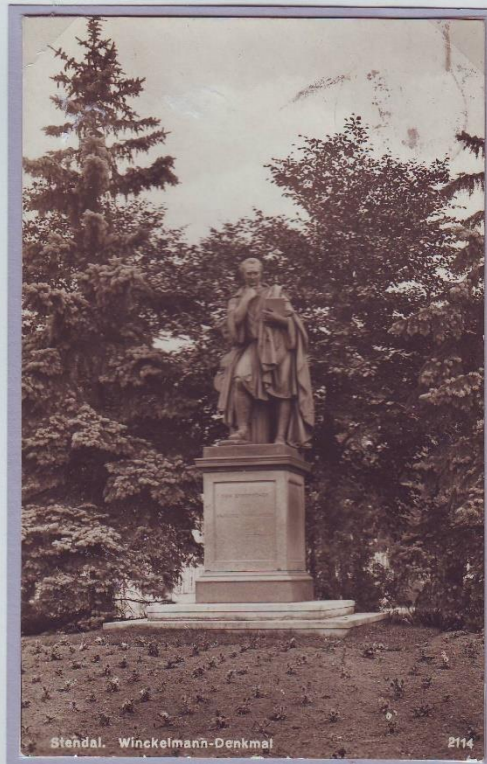
Die Sockelinschrift lautet: „Dem Erforscher und beredten Verkünder der Kunst des Alterthums - Geb. Stendal d. 9. Dec. 1717. Triest d. 8. Juni 1768“



Sondermarke und Sonderstempel
Winckelmann-Denkmal in Stendal
(250. Geburtstag 2017)



Die Belange des Vereins zur Errichtung eines Denkmals für J.J. Winckelmann wurden von der Post mit diesem Stempel seit dem 31. Mai 1842 portofrei befördert.



12. Erinnerungen und Würdigungen
12.4 Denkmäler (Stendal)



Das Stendaler-Winckelmann-Denkmal 1860
(Stahlschiff / Weimar)



Telefonkarte von Korea 1999 anlässlich des
250. Geburtstages von Johann Wolfgang von
Goethe

Bereits 1826 hatte Goethe der Stadt Stendal seine
Vorschläge zur Errichtung eines Winckelmann-
Denkmals unterbreitet.

Winckelmannplatz

300. Geburtstag

des
Begründers
der Archäologie
und
modernen
Kunstwissenschaft



Denkmal in der Hansestadt Stendal

**DEM ERFORSCHER
UND
BEREDTEN VERKÜNDER
DER
KUNST DES ALTERTHUMS**

Johann Joachim Winckelmann
9.12.1717 in Stendal – 8.6.1768 in Triest

Herausgeber: Briefmarkenverein Stendaler Roland e.V. im Landesverband
der Philatelisten in Sachsen-Anhalt e.V. im Bund Deutscher Philatelisten



DIETER GERMAN
Berliner Str. 6 c
Postfach 11 28
63538 GROSSKROTZENBURG
Deutschland

Sonderumschlag des Briefmarkenvereins Stendaler Roland e.V. mit Abbildung und Sonderstempel
des Winckelmann-Denkmal in Stendal vom 9. 12. 2017 (250. Geburtstag von J.J. Winckelmann)

12. Erinnerungen und Würdigungen
12.6 Straßen – Plätze



Dresden



Hansestadt Stendal

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.7 Museen

Winckelmann-Museum Stendal

An der Stelle des Geburtshauses von Johann Joachim Winckelmann befindet sich in Stendal das Winckelmann-Museum, in der 1844 nach ihm benannten Straße, welches am 31. Januar 1955 eröffnet wurde.



Maschinen - Werbestempel des Winckelmann-Museum in Stendal anlässlich des 300. Geburtstags von Johann Joachim Winckelmann 2017

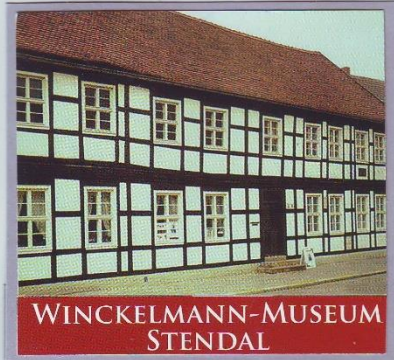
Das Museum entwickelte sich zu einem international beachteten Kunstforum und wurde zu einem Zentrum antiker und neuerer Kunst in Stendal.



12. Erinnerungen und Würdigungen

12.7 Museen

Winckelmann-Museum Stendal



Einladungskarte zur Neueröffnung des Winckelmann-Museums in Stendal am 7. + 8. Dezember 2018 aus Anlass der Winckelmann Jubiläen 2017/18.

WINCKELMANN JUBILÄEN 2017/2018

Unter der Schirmherrschaft des
Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt
Dr. Reiner Haseloff

Zur feierlichen Eröffnung
des neuen barrierefreien und erweiterten
Winckelmann-Museums am 7. und 8. Dezember 2018
möchten wir Sie sehr herzlich einladen.

Prof. Dr. Max Kunze
Präsident der
Winckelmann-Gesellschaft e.V.

Klaus Schmutz
Oberbürgermeister der
Hansestadt Stendal

PROGRAMM

Freitag, den 7. Dezember 2018
Anla des Winckelmann-Gymnasiums (Wernwall 26)

18.00 Uhr **FESTSETZUNG ZUR NEUERÖFFNUNG
DES WINCKELMANN-MUSEUMS**
Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Hansestadt Stendal
Klaus Schmutz und den Präsidenten der
Winckelmann-Gesellschaft Prof. Dr. Max Kunze
Grüßworte der Landesregierung des Landes Sachsen-Anhalt
Staatsminister Rainer Robra
Grüßworte weiterer Persönlichkeiten

Resümee der Winckelmann-Jubiläen 2017/2018:
Aktivitäten des italienischen Winckelmann-Komitees
(Prof. Dr. Fabiana Gambari)
Winckelmann-Ausstellungen in Deutschland (Dr. Markus Küfer)
Winckelmann-Museum – sechs Jahrzehnte nach der Gründung
(Prof. Dr. Max Kunze)

Verleihung der Winckelmann-Medaille der Hansestadt Stendal
anschließend: kleiner Empfang im Winckelmann-Gymnasium

Winckelmann-Museum (Winckelmannstraße 36-38)
ab 19.00 Uhr Besichtigung der neuen Winckelmann-Ausstellung
und des Familienmuseums

Sonntag, den 8. Dezember 2018
Winckelmann-Museum (Winckelmannstraße 36-38)

10.00 Uhr Eröffnung der Sonderausstellung *Niemand kann das Meer höher
schätzen als ich... Winckelmann & Lesing*
– 13.00 Uhr Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Lesing-Museum
Katzke (Dr. Sybille Kautmann)

8000 Jahre Kunst für das Museum Eine neue Abrechnung von
Stiftungen, Füllungen und Gesprächen mit Sibylla

Wir sind Winckelmann Eine Ausstellung des Winckelmann-
Gymnasiums in den Galerieräumen

Lesungen mit Schauspielern des Theaters der Altstadt



NEUERÖFFNUNG

WINCKELMANN-MUSEUM
2018

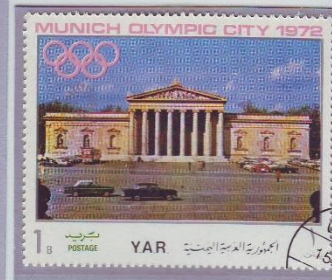


12. Erinnerungen und Würdigungen

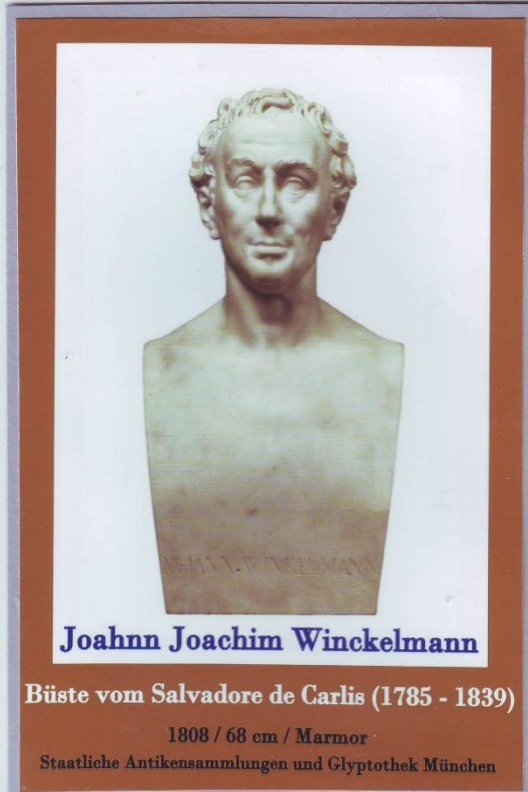
12.7 Museen

Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München

Die Glyptothek wurde von 1816 bis 1830 nach Plänen von Leo von Klenzes im Auftrag König Ludwig I. für die Sammlung antiker Kunst errichtet.



Glyptothek München
Sonderbriefmarke 1972 aus
Anlass der Olymp. Spiele 1972
Vereinigte Arabische Emirate



Joahnn Joachim Winckelmann

Büste vom Salvadore de Carlis (1785 - 1839)

1808 / 68 cm / Marmor

Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München



Entwurf eines Sonderpostwertzeichen für
Johann Joachim Winckelmann 2017

Die Hermesbüste stellt Winckelmann als reifen Mann dar. Sie zeichnet sich durch gelocktes Haupthaar, buschige Augenbraunen, großen offenen Augen, eine hohe Stirn mit feinen Querfalten sowie Tränensäcken aus. Das Porträt ist mit weicher Handschrift modelliert.

Die Winckelmann-Büste wurde 1830 in der Glyptothek in München ausgestellt. 1853 kam diese in die Neue Pinakothek, 1868 in Privatgemächer der Wittelsbacher in München und Schloss Tegernsee. 2008 wurde diese veräußert, konnte aber 2014 von der Glyptothek zurück erworben werden.

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.7 Museen

Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München
Winckelmanns Bedeutung für die Museen am Königsplatz

Eine ausgedehnte Italienreise 1804/05 weckte die Begeisterung des bayerischen Kronprinzen Ludwig für die Antike. Großen Eindruck machten auf den damals 18-jährigen die in Rom lebenden Künstler. In ihm reifte der Plan Stifter einer Sammlung antiker Gegenstände der Bildhauerkunst zu werden. Ludwig wollte aus München eine Kunststadt machen. Dabei orientierte er sich an dem richtungweisenden Johann Joachim Winckelmann.

Antike am Königsplatz

Antikensammlungen und Glyptothek



Staatliche Antikensammlungen
und Glyptothek München,
Pompejanum Aschaffenburg,
Internationales Keramik-
Museum Weiden

Ausstellungen und Veranstaltungen:
Vorschau 2018



Kronprinz Ludwig von Bayern
Gemälde von
Angelika Kaufmann 1807

Ludwig I. König von Bayern
Gemälde von
Joseph Karl Stieler 1826

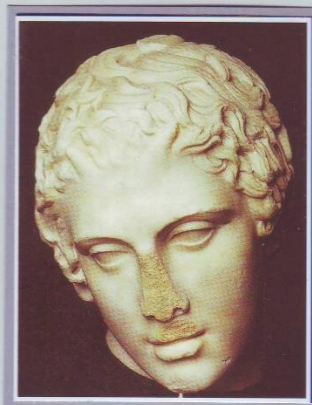
Um diese Schätze einem großen Publikum zugänglich zu machen, ließ er dann als König Ludwig I. (1786 – 1868) die Münchner Glyptothek von Leo von Klenze errichten und eröffnete diese 1830.

München 7 Glyptothek
Deutschland 1970



„Schöner als jeder Schönheitsgedanke in Marmor ausgedrückt.“, schwärmte Johann Joachim Winckelmann in einem Brief vom 30. April 1763.

Diesen Faun kaufte Winckelmann 1765 für seine eigene Antikensammlung. Nach Winckelmanns Tod erwarb ihn der bayerische Kronprinz Ludwig.



Winckelmann'scher Faun (Kopf eines jungen Pans)
2. Jhrt. n. Chr. Marmor, H 24 cm

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.7 Museen Nationalgalerie Berlin

Die Nationalgalerie in Berlin ist eine Sammlung von Kunst des 19., 20. und 21. Jahrhundert und gehört zu den Staatlichen Museen zu Berlin der Stiftung Preussischer Kulturbesitze.



Nationalgalerie
Berlin



Die Nationalgalerie wurde 1861 aus Anlass einer Schenkung des Bankiers Joachim H. W. Wagener gegründet. Die Sammlung zog in die damals neugebaute Nationalgalerie, die heutige Alte Nationalgalerie ein.

Statue Johann Joachim Winckelmann in der Vorhalle der Nationalgalerie Berlin von Ludwig Wilhelm Wichmann (1788-1859)

12. Erinnerungen und Würdigungen 12.8 Ausstellungen

Anlässlich des 300. Geburtstag von Johann Joachim Winckelmann fand vom 7. April bis zum 2. Juli 2017 eine Ausstellung der Klassik Stiftung Weimar im Neuen Museum statt. Gleich einem Kaleidoskop hat die Exposition die Faszinationskraft von Winckelmann außergewöhnlichem Leben und seinem revolutionären Werk gezeigt, in dem Antike und Moderne einander begegnen.

WINCKELMANN.
MODERNE ANTIKE

07.04. —
02.07.2017

NEUES MUSEUM
WEIMAR



2-Häuser-Rabatt
Bei Vorlage eines gültigen Tickets aus einem der folgenden Häuser:

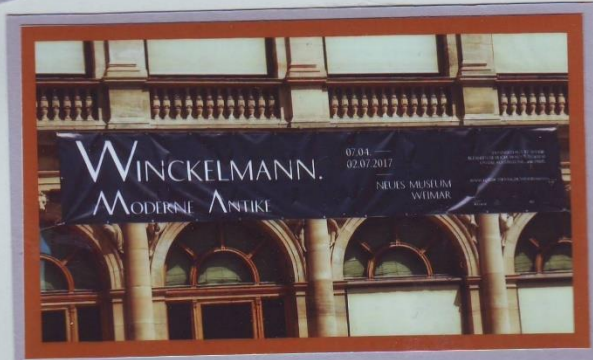
- Goethe-Nationalmuseum
- Römisches Haus
- Schlossmuseum Weimar
- Schloss Tiefurt
- Wittumspalais

erhalten Sie einmalig 1,50€ Rabatt auf den für Sie gültigen Eintrittspreis in der Sonderausstellung »Winckelmann. Moderne Antike« im Neuen Museum Weimar
Weimarplatz 5 · 99423 Weimar

KLASSIK-STIFTUNG.DE/WINCKELMANN

In Zusammenarbeit mit der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Gefördert von
Kulturstiftung der Länder, Ernst von Siemens Kunststiftung
und Alexander von Humboldt-Stiftung

KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR



12. Erinnerungen und Würdigungen
12.8 Ausstellungen



Kopie nach Rafaels
Sixtinischer Madonna
1847, Öl auf Leinwand
Lindenu-Museum, Altenburg



Weibliche Bildnisstatue
aus dem Theater in Herculaneum
(Große Herulanerin)
1. Jhrt. n.Chr.

Blick in die Winkelmann – Ausstellung im Neuen Museum in Weimar



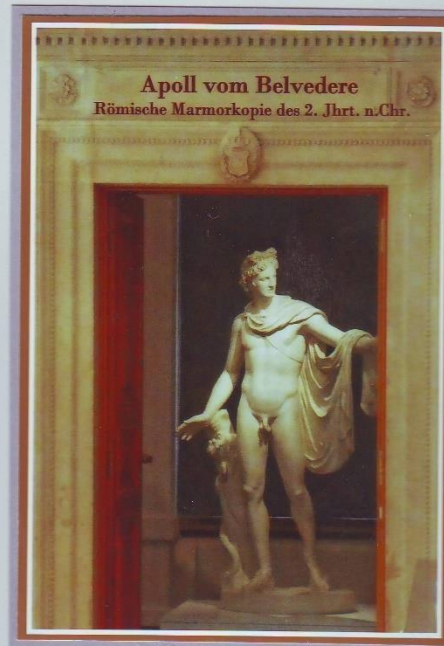
Apollon
Ausgabe Vatikan 1977



Apollon
Ausgabe Niger 1973



Apollon
Ausgabe Paraguay 1970



Apollon vom Belvedere (Rom Vatikanische Museen / 2. Jh. n.Chr. / nach einem Bronze-Original 4. Jh. v.Chr.)
Die Statue des Apollon wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts in Porto d'Anzio gefunden und später im Statuen – Hof des Belvedere (Vatikan) aufgestellt.

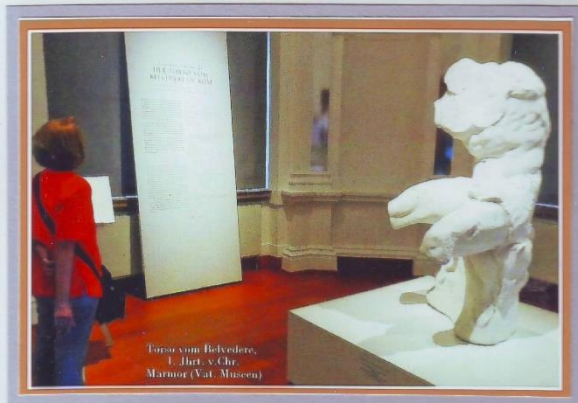
12. Erinnerungen und Würdigungen
12.8 Ausstellungen



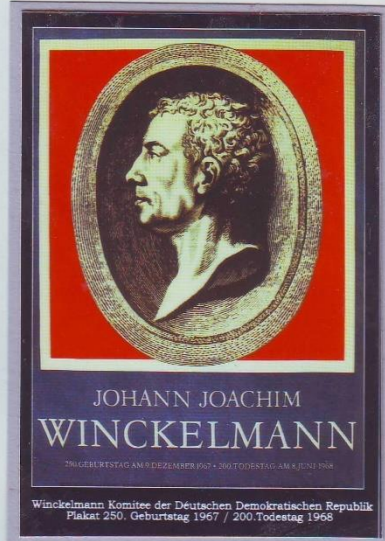
Neues Museum Weimar – Ausstellungssaal mit Statuen „Schwerer Stil“ und „Stil der Nachahmer“ sowie Bilder zur Odyssee von Friedrich Preller (1804-1873)



Ausgabe Vatikan / Torso von Belvedere
(1. Jh. v. Chr. / Marmor Höhe 157 cm)
Vatikanische Museen

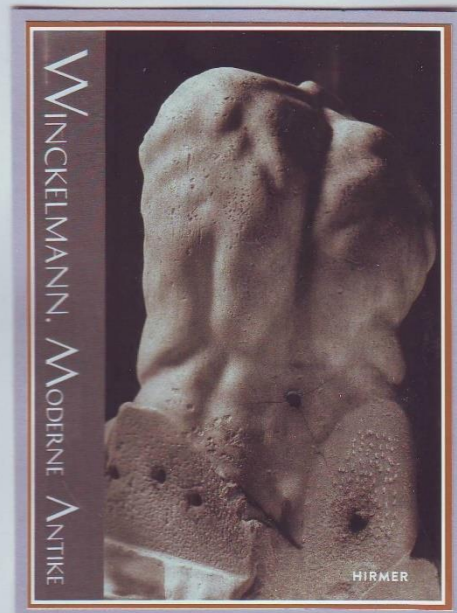


Der Torso von Belvedere, ein Fragment einer männlichen Statue, wurde um 1420 entdeckt. Seinen Namen bekam er nach seinem Aufstellungsort im Belvedere-Hof des Vatikans.
Das Marmor-Fragment zeigt auf einem Felsen sitzenden älteren nackten Mann. Nach mehrfachem Besuch der vatikanischen Cortile de Belvedere begann Winckelmann unter anderem diese Statue zu beschreiben.



Gerhard Voigt (1926-2005)

Plakat Johann Joachim Winckelmann
„250. Geburtstag am 9. Dezember 1967 / 200. Todestag am 8. Juni 1968 / Winckelmann – Komitee der DDR (Winckelmann – Museum Stendal)



12. Erinnerungen und Würdigungen
12.8 Ausstellungen
Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München



Deutsche Post 
FRANKIT 0,55 EUR
28.06.12 1D02001 DBE

Antike am Königsplatz
Antikensammlungen und Glyptothek

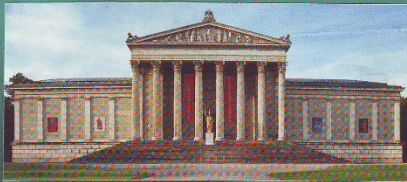


Antike am Königsplatz
Antikensammlungen und Glyptothek



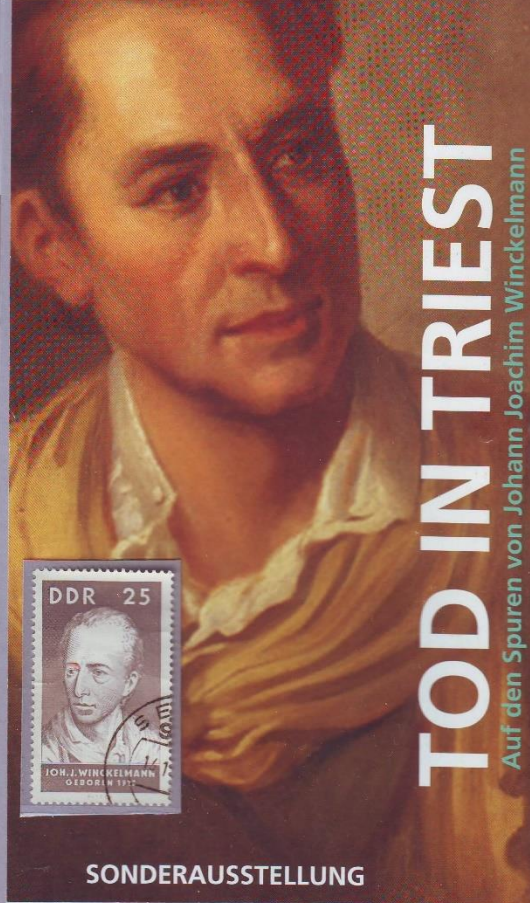
Sonderausstellung im Museum Antike am Königsplatz in München : „Tod in Triest. Auf den Spuren von Johann Joachim Winckelmann“ vom 6. Juni bis 9. Dezember 2013

Winckelmann
und die Glyptothek



TOD IN TRIEST

Auf den Spuren von Johann Joachim Winckelmann



TOD IN TRIEST

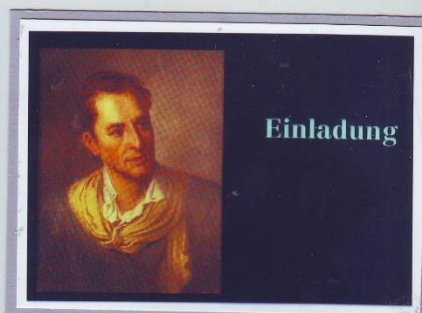
Auf den Spuren von Johann Joachim Winckelmann

SONDERAUSSTELLUNG

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.3 Ausstellungen

Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München



In der Ausstellung „Tod in Triest. Auf den Spuren von Johann Joachim Winckelmann“ wird die Bedeutung für die Fachwissenschaft der Klassischen Archäologie und das Kunstverständnis des Klassizismus hervorgehoben.



Wir laden ein zur
Eröffnung der Ausstellung

TOD IN TRIEST

Auf den Spuren von
Johann Joachim Winckelmann

Mittwoch, 6. Juni 2018, 19.00 Uhr
in den Staatlichen Antikensammlungen

Antike am Königsplatz
Staatliche Antikensammlungen

Begrüßung und Einführung
Florian Knauß

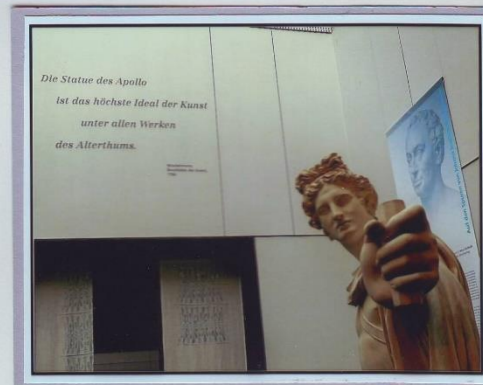
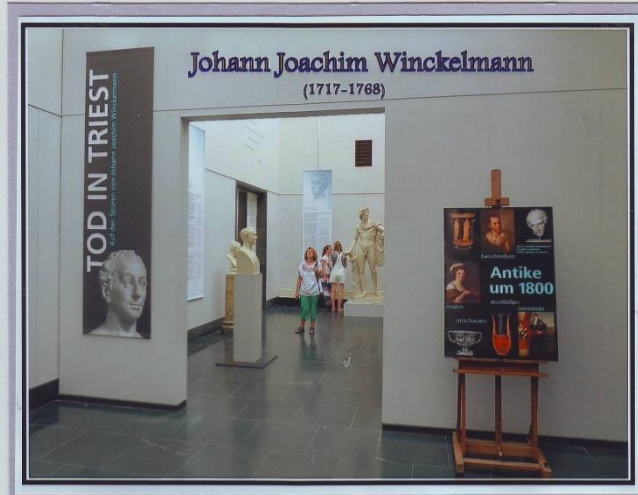
Zu den Wurzeln des Klassizismus
Sven Kielgas
Sammlung „Arcadia ca. 1800“
Winckelmann-Gesellschaft

Empfang

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.3 Ausstellungen

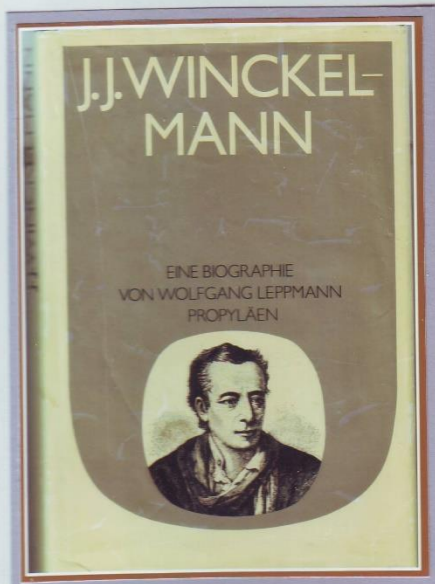
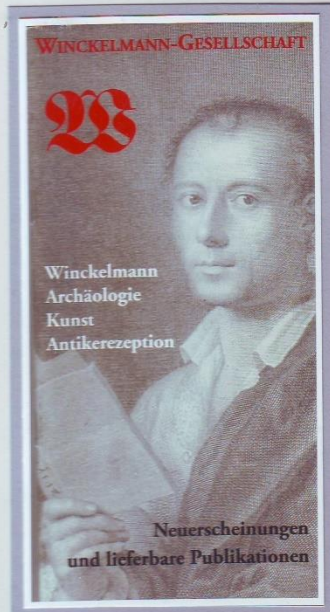
Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München



12. Erinnerungen und Würdigungen

12.9 Bücher und Schriften

In zahlreichen Biografien und Schriften wird das Lebenswerk von Johann Joachim Winckelmann gewürdigt. Auch im Ensemble anderer, neuer Medien werden die Bücher als Mittler von Wissenschaft, Kunst und Literatur seinen Platz behaupten und so auch an den Kunstliebhaber Winckelmann erinnern.



12. Erinnerungen und Würdigungen

12.10 Philatelie – Presseankündigungen

Zum Geburtstag

Stendal Philatelisten würdigen Winkelmann erneut mit einem Sonderumschlag.

Am 9. Dezember, dem Geburtstag von Johann Joachim Winkelmann, legt die Stadt Stendal zu Ehren ihres berühmten Sohnes einen Sonderstempel auf. Er zeigt im Motiv das Denkmal des Altertumsforschers.

Der Briefmarkensammlerverein Stendaler Roland gibt zu diesem Anlass erneut einen Umschlag heraus, ebenfalls mit dem Winkelmann-Denkmal als Zudruck. Am 9. Dezember wird das „Erebnis: Briefmarken“-Team Hamburg von 10 bis 17 Uhr mit einer Sonderpostfiliale im Stendaler Rathaus zu finden sein. War nicht vor Ort sein kann, hat die Möglichkeit, den Beleg für 2,50 Euro plus Porto beim Verein zu bestellen.

Kontakt: Eberhard Werner, Michaelstraße 19b, 39576 Stendal, E-Mail: eberhard.werner@web.de.



Zum Geburtstag würdigen die Stadt Stendal und der Verein Stendaler Roland Winkelmann mit Umschlag und Stempel.

Artikel des Briefmarkenvereins Stendaler Roland e.V. zur Herausgabe des Sonderpostwertzeichens Johann Joachim Winkelmann mit Hinweis auf Schmuckumschläge und Sonderstempel von Stendal

Archäologiegründer

Stendal Briefmarkenverein würdigt Johann Joachim Winkelmann, der vor 300 Jahren geboren wurde.

Anlässlich des 300. Geburtstages von Johann Joachim Winkelmann, dem Begründer der modernen Kunstgeschichte und Archäologie, erscheint am 12. Oktober eine Sonderbriefmarke der Deutschen Post. Dazu bringt der Briefmarkenverein Stendaler Roland einen Schmuckumschlag mit der Winkelmann-Briefmarke und einem Sonderstempel heraus.

Winkelmann wuchs als Sohn eines Schuhmachers in sehr kleinen Verhältnissen in Stendal auf. Doch die Ausbildung ihres begabten Sohnes lag den Eltern am Herzen. Nach der Grundschule wurde Johann Winkelmann in die städtische Lateinschule aufgenommen, wo er seinen Schulbesuch als rechte Hand des Rektors verdiente. Johann Joachim Winkelmanns neue Sicht der Antike und seine humanistischen Ideale beeinflussten nach-



haltig die Literatur der deutschen Klassik.

Hier wirkte er vor allem auf Lessing, Herder und Goethe. Für die Kunst des europäischen Klassizismus war Winkelmann einer der großen Wegbereiter. Sein von Sehnsucht und Liebe zur Freiheit geprägtes Bild der Antike bewirkte weit über die Beschäftigung mit dem Altertum hinaus, die antike Kunst und Kultur zu einem lebendigen und schließlich zum persönlichen Erlebnis zu machen. Winkelmanns wissenschaftliches Werk hat die Klassische Archäologie als mo-



Der Beleg zeigt das Hauptwerk Winkelmanns und ist mit der neuen Briefmarke frankiert. Links der zweite Stempel.

derne Wissenschaft in ihren Grundlagen geprägt und die Entwicklung der archäologischen Forschung und Methodik für lange Zeit bestimmt.

Der Stempel zeigt das bekannte Bild Winkelmanns mit Turban. Das Sonderpostamt hat von 10 bis 17.30 Uhr im historischen Rathaus geöffnet. Am 14. Oktober 2017 findet an gleicher Stelle in Stendal die Veranstaltung zum Tag der Briefmarke statt. Dazu wird es einen zweiten

Stempel geben, der den „Apoll von Belvedere“ zeigt. Diese griechische Statue hat Winkelmann in seinen kunsthistorischen Schriften ausführlich beschrieben.

Die Belege sind für 2,50 Euro an beiden Tagen erhältlich; Bestellungen plus 1 Euro Versandkosten. Kontakt: Eberhard Werner, Michaelstraße 19b, 39576 Stendal, Tel. 01520 / 1753219, E-Mail: eberhard.werner@web.de.



Sonderstempel und Belege zum Winkelmann-Jubiläum

Anlässlich des 300. Geburtstages von J. J. Winkelmann erscheint am 12. Oktober eine Sonderbriefmarke der Deutschen Post. Diese hat der Briefmarkenverein Stendaler Roland e.V. auf einem Ganzsachenumschlag eindruckern lassen. Dazu wird ein passender Sonderstempel eingesetzt. Gleiches gilt auch für den 14. Oktober 2017 zum Tag der Briefmarke. Zusätzlich gibt es am 9. Dezember 2017, dem 300. Geburtstag J. J. Winkelmanns, ein Sonderpostamt und einen weiteren Umschlag. Die Veranstaltungen finden im Stendaler Rathaus statt. Bestellungen an: Eberhard Werner, Michaelstr. 19 b, 39576 Stendal, eberhard.werner@web.de. Der Preis pro Umschlag beträgt 2,50 Euro + Porto.



Schmuckumschlag zum 300. Geburtstag Winkelmanns

Am 9. Dezember 2017 wird es zum 300. Geburtstag Winkelmanns einen weiteren Schmuckumschlag des Briefmarkenvereins Stendaler Roland e. V. und einen dazu passenden Sonderstempel geben. Die Sonderpostfiliale befindet sich im Rathaus und öffnet um 9 Uhr. Der Beleg kostet 2,50 Euro (zzgl. 1 Euro Porto). Er kann bestellt werden bei: Eberhard Werner, Telefon 01520175321, eberhard.werner@web.de.



12. Erinnerungen und Würdigungen
12.10 Philatelie – Sonderpostwertzeichen



R- Brief mit Sonderwertzeichen der DDR Joh. J. Winckelmann / geboren 1717 / anlässlich seines 200. Todestag / Stempel Sehma 28.12. 67



Nachnahme - R - Brief mit Sonderbriefmarke J. J. Winckelmann von 1967 / Stempel Karl-Marx-Stadt 26.10. 67

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.10 Philatelie – Sonderpostwertzeichen / Presseankündigungen



8. **NEU!** Zehnerbogen
 „300. Geburtstag Johann Joachim Winckelmann“, 10 nassklebende Marken
Best.-Nr.: 004776 **Zehnerbogen: 7,- €¹⁾**

Deutsche Post AG



300. Geburtstag Johann Joachim Winckelmann

33 x 39 mm

Der in ganz Europa hoch angesehene Experte der Antikenforschung Johann Joachim Winckelmann (1717–1768) prägte die Formel „Edle Einfalt, stille Größe ...“ zur Charakterisierung der griechischen Skulptur in Abgrenzung zu den verspielt-schwülstigen Formen des Barock und Rokoko. Sein 1764 erschienenes Hauptwerk, die „Geschichte der Kunst des Alterthums“, macht ihn zum Begründer der Kunstgeschichte und entscheidenden Impulsgeber der wissenschaftlichen Archäologie.

Entwurf: Susann Stefanizen, Berlin

postfrisch 5/2017



Sonderpostwertzeichenausgabe

300. Geburtstag Johann Joachim Winckelmann

Entwurf: Susann Stefanizen, Berlin

Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Größe: 33 x 39 mm

Papier: Gestrichenes, weißes, fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2

Motiv: Porträt Johann Joachim Winckelmann mit griechischen Skulpturen „Aphrodite“ und „Adonis“ (MiNr. 3338)

Johann Joachim Winckelmann (1717–1768) war einer der bekanntesten Gelehrten und angesehenster Experte der Antikenforschung seiner Zeit. Er gilt als Vater der wissenschaftlichen Archäologie, der Kunstgeschichte und als Begründer des deutschen Klassizismus. Winckelmann war zudem ein bedeutender Vertreter der Aufklärung. Er beeinflusste Generationen von Gelehrten genauso wie die ästhetische Konzeption der Weimarer Klassik. Goethe bezeichnete den Altertumsforscher für seine „Idee einer Geschichte der Kunst“ als „neuen Kolumbus“.

Der in Stendal geborene Sohn eines Schuhmachers studierte in Halle und Jena und unterrichtete ab 1743 einige Jahre als Dorfschullehrer in Seehausen Griechisch, Latein, Hebräisch, Geschichte, Geographie und Logik. Über eine Bibliothekars-Stelle auf Schloss Nöthnitz bei Dresden gelang ihm 1755 mit einem Stipendium der Sprung nach Rom, wo er als Bibliothekar wirkte und sich einen exzellenten Ruf als Altertumsexperte erarbeitete. Krönung seiner Karriere war 1763 die Berufung zum Oberaufseher aller Altertümer Roms. 1764 erschien Winckelmanns Hauptwerk, die „Geschichte der Kunst des Alterthums“. Darin stellte er die Entwicklung der Kunst anhand der Abfolge ihrer Stilperioden dar und veranschaulichte dies an der griechischen Kunst. Der Klassizismus war für ihn ein zeitlos-normatives Modell.

Durch seine Einführung des Stilbegriffs war es erstmals möglich, Kunst in Epochen und Perioden zu unterteilen. Johann Joachim Winckelmann war der erste Kunsthistoriker, der verschiedene Stilperioden griechischer Kunst treffend beschrieb und miteinander verglich. So eröffnete sich ein neues System der Kunstgeschichte. Seine Neuinterpretation der Antike verlieh auch der Archäologie entscheidende Impulse. Am 8. Juni 1768 wurde Winckelmann in Triest bei einem Raubüberfall in seinem Hotel unter ominösen Umständen ermordet. Eine Deutschland-Reise hatte er zuvor aufgrund einer depressiven Verstimmung abgebrochen. Sein gewaltsamer Tod löste bei vielen Gelehrten in Europa Bestürzung aus.



Anschrift für schriftliche Stempelaufträge:
 Deutsche Post AG
 NL BRIEF Berlin 1
 Sonderstempelstelle
 11508 Berlin

Deutsche Briefmarken Revue 12.2017

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.10 Philatelie – Sonderpostwertzeichen / Entwürfe



Veröffentlichungsblatt der Entwürfe und Sonderpostwertzeichens der Deutschen Post von Johann Joachim Winckelmann am 12. 10. 2017

© Winckelmann-Gesellschaft e.V.



Johann Joachim Winckelmann
1717–1768
Deutschland

300. Geburtstag Johann Joachim Winckelmann

Johann Joachim Winckelmann (1717–1768) hat einen beispiellosen Einfluss auf die Kunst und die Kunstwissenschaft gehabt. Durch seine Schriften hat er für lange Zeit dahin gewirkt, dass den Künstlern die klassische Antike als Vorbild galt. In seinem Hauptwerk »Geschichte der Kunst des Altertums« führte er einen Stilbegriff ein, der eine Periodisierung und Vergleichbarkeit einzelner Kunstepochen ermöglichte. Damit gilt er als Begründer der Kunstgeschichte und als entscheidender Impulsgeber der wissenschaftlichen Archäologie. Für Goethe, der ihn bewunderte, war er »ein neuer Kolumbus, der ein lange nur geahntes Land entdeckt hat.«

© Frank Stifting/Winter



17
Deutschland

Gerda M. Neumann und Horst F. Neumann

© Staatliche Antikensammlung und Glyptothek München



17
Deutschland

Carsten Wolff

Entwurf: Susann Stefanizen, Berlin
Erstausgabetag: 12. Oktober 2017

20 postfrisch 5/2017



JOHANN JOACHIM WINCKELMANN
1717–1768
70
Deutschland

300. Geburtstag Johann Joachim Winckelmann



BONN 12.10.2017
53113



BERLIN 12.10.2017
10117

12. Erinnerungen und Würdigungen
12.10 Philatelie – Sonderpostwertzeichen

SPWz
„300. Geburtstag
Johann Joachim Winckelmann“
70 Cent

Ausgabe: 12.10.2017

Produktnummer
1511 04776

SPWz
„300. Geburtstag
Johann Joachim Winckelmann“
70 Cent
20 Zehnerbogen = 200 PWz = 1 Packung
140 €
Prod.-Nr. 1511 04776
4 050357 014508
Deutsche Post 
Ausgabe: 12.10.2017



Verpackungszettel und Zehnerbogen zum Sonderpostwertzeichen Johann Joachim Winckelmann (Ausgabe 12.10. 2017)

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.10 Philatelie – Sonderpostwertzeichen / Jubiläumsbrief

Johann Joachim Winckelmann (1717-1768) war einer der bekanntesten Gelehrten sowie angesehenster Kunstexperte der Antikenforschung seiner Zeit. Er gilt als Vater der wissenschaftlichen Archäologie und Begründer des deutschen Klassizismus. Durch seine Einführung des Stilbegriffs war es erstmals möglich, Kunst in Epochen und Perioden zu unterteilen.

Johann Joachim Winckelmann war der erste Kunsthistoriker, der verschiedene Stilperioden griechischer Kunst treffend beschrieb und miteinander verglich. So eröffnete sich ein neues System der Kunstgeschichte. Seine Neuinterpretation der Antike verliert auch der Archäologie entscheidende Impulse.

Neben Lessing und den Weimarer Klassiker fungiert er als Symbolfigur für die Etablierung einer eigenständigen deutschen Nationalkultur, die mit den großen europäischen Blütezeiten seit der italienischen Renaissance konkurrieren kann.

2017



Johann Winckelmann,
Präsident der Altertümer zu Rom, und Scrittore der Vaticanischen Bibliothek,
Mitglied der Königl. Englischen Societät der Altertümer zu London, der Maleracademie
von St. Luca zu Rom, und der Petrusaffen zu Loretto.

Geschichte der Kunst s Alterthums.

Erster Theil.


1717-1768

JOHANN JOACHIM
WINCKELMANN

300. Geburtstag

JUBILÄUMSBRIEF



Deutsche Post 

Jubiläumsbrief der Deutschen Post zum 300. Geburtstag mit dem Sonderpostwertzeichen und Portrait Johann Joachim Winckelmann mit griechischen Skulpturen „Aphrodite“ und „Adonis“ / Ersttagsstempel Berlin 12.10. 2017

12. Erinnerungen und Würdigungen 12.10 Philatelie – Präsentkarten



Klappkarte des Bundesministers für Finanzen
Dr. Wolfgang Schäuble mit der Sonderausgabe
Johann Joachim Winckelmann am 12.10. 2017
(Sonderstempel Bonn und Berlin)

Präsentkarten
„300. Geburtstag Johann Joachim Winckelmann“
Inhalt: 50 Stück

300. Geburtstag Johann Joachim Winckelmann

Johann Joachim Winckelmann (1717-1768) hat einen beispiellosen Einfluss auf die Kunst und die Kunstwissenschaft gehabt. Durch seine Schriften hat er für lange Zeit dahin gewirkt, dass den Künstlern die klassische Antike als Vorbild galt; zugleich hat er durch seine Forschungen die Kunstgeschichte begründet.

In Stendal geboren, in dürftigsten Verhältnissen aufgewachsen, erreichte Winckelmann schließlich die Stellung eines Oberaufsehers aller Altertümer in Rom. Bis heute nicht vergessen ist sein Wort von der „edlen Einfalt und stillen Größe“ der griechischen Meisterwerke. Später wurde es als einseitig erkannt; auf die Zeit aber, die des rauschenden Barocks und des zierlichen

Rokos überdrüssig geworden war und nach Natürlichkeit verlangte, wirkte es ebenso überzeugend wie Winckelmanns Hoffnung, durch die Nachahmung der Griechen könne die Kunst unnachahmlich werden. Der Klassizismus fand hier seine Rechtfertigung.

Mit seinem Hauptwerk, der Geschichte der Kunst des Altertums, eröffnete Winckelmann eine neue Wissenschaft. Ihm als Ersten gelang die Würdigung einer ganzen Epoche und ihrer Stile. Naturgemäß hat die Forschung seine Ansichten seitdem vielfach berichtigt; gleichwohl bleibt Winckelmann – wie Goethe, der ihn bewunderte, sagte – ein neuer Kolumbus, der ein lange nur geahntes Land entdeckt hat.



Berlin, im Oktober 2017

Wolfgang Schäuble

Bundesminister der Finanzen



Gestaltung Postwertzeichen:
Susann Stefanzen, Berlin

Text: Bundesministerium der Finanzen

12. Erinnerungen und Würdigungen 12.10 Philatelie – Sonderstempel

3. PHILATELISTISCHE STEMPEL

SONDERSTEMPEL - NEUHEITEN

39576 STENDAL - 12.10.2017		Stempelnr. - 19/292
Stempelart	Stempel mit Post-Eigenwerbung	
Anlass	Teilnahme der Deutschen Post Philatelie am Aktionstag zur Herausgabe des neuen Sonderpostzeichens zum 300. Geburtstag des Archäologen und Kunstwissenschaftlers Johann Joachim Winckelmann	
Veranstaltungsort	Rathaus der Stadt Stendal, Markt 1, 39576 Stendal	
Veranstalter	Büro des Oberbürgermeisters der Hansestadt Stendal, Klaus Ortman, Markt 1, 39576 Stendal	
Stempelform	Rechteck	
Textzusatz	Deutsche Post / Erlebnis: Briefmarken / Johann Joachim / Winckelmann / * 1717 † 1768 / Begründer d. mod. / Archäologie u. / Kunstwissenschaft	
Bildzusatz	Der junge Johann Joachim Winckelmann mit Turban auf einer Forschungsreise	
Grafiker	Wolff, Berlin	
Stempel-Hersteller	Raab, Oberursel	
Anschrift für schriftliche Stempelaufträge	Deutsche Post AG, Niederlassung BRIEF Berlin 1, Sonderstempelstelle Brief: 11508 Berlin / Fracht: Eresburgstr. 21, 12103 Berlin	
Sonstiges	Das „Erlebnis: Briefmarken“- Team Hamburg ist von 09:00 bis 18:00 Uhr vor Ort und führt diesen Stempel mit.	



Ankündigungsblatt und R – Brief der Deutschen Post mit dem Sonderstempel der Hansestadt Stendal zum Aktionstag zur Herausgabe des Sonderpostzeichens Johann Joachim Winckelmann am 12. 10. 2017



Gert Christoph
Lilistrasse 42

63 067 Offenbach am Main

12. Erinnerungen und Würdigungen

12.10 Philatelie – Sonderstempel

3. PHILATELISTISCHE STEMPEL

SONDERSTEMPEL - NEUHEITEN

39576 STENDAL - 14.10.2017 **Stempelnr.: 19/296**

Stempelart	Sonderstempel
Anlass	Tag der Briefmarke 2017
Veranstaltungsort	Rathaus Stendal, Markt 1, 39576 Stendal
Veranstalter	Landesverband der Philatelisten n Sachsen-Anhalt e.V., Dietrich Ecklebe, Herzogstr. 24, 38889 Blankenburg
Stempelform	Rechteck
Textzusatz	Tag der / Briefmarke 2017 / Johann Joachim Winckelmann / 1717 – 1768 / Apoll von Belvedere / LV Sachsen - Anhalt
Bildzusatz	Apoll von Belvedere
Grafiker	Wolff, Berlin
Stempel-Hersteller	Stempel Müller, Nürnberg
Anschrift für schriftliche Stempelaufträge	Deutsche Post AG, Niederlassung BRIEF Berlin 1, Sonderstempelstelle Brief: 11508 Berlin / Fracht: Eresburgstr. 21, 12103 Berlin
Sonstiges	Das „Erlebnis: Briefmarken“- Team Hamburg ist am 14.10.2017 in der Zeit von 09:00 bis 16:00 Uhr vor Ort und führt diesen Stempel mit.



300. Geburtstag

Johann Joachim Winckelmann

9.12.1717 in Stendal – 8.6.1768 in Triest

Begründer
der Archäologie
und
modernen
Kunstwissenschaft



Sondermarkenausgabe
„Berühmte Persönlichkeiten“
DDR 1967 (Mi.-Nr. 1295)

Tag der Briefmarke in Sachsen-Anhalt
am 14. Oktober 2017 in der Hansestadt Stendal



*Herrn
Dieter Germann
Postfach 1128
635386 von Krotzenburg*

Sonderumschlag und Sonderstempel des Landesverbandes der Philatelisten in Sachsen Anhalt e.V.
am 14.10. 2017 mit Abb. „Apoll von Belvedere“ zum 300. Geburtstag von J. J. Winckelmann

12. Erinnerungen und Würdigungen
12.10 Philatelie / Tages- und Sonderstempel (9. Dezember 2017)

300. Geburtstag

des
Begründers
der Archäologie
und
modernen
Kunstwissenschaft



Denkmal in der Hansestadt Stendal

Johann Joachim Winckelmann
 9.12.1717 in Stendal – 8.6.1768 in Triest



STENDAL 70
 Deutschland

300.
Geburtstag
Johann Joachim
Winckelmann
*1717 +1768

-9.12.2017

39576

DIETER GERMANN
 Berliner Str. 6 c
 Postfach 11 28
 63538 GROSSKROTZENBURG
 Deutschland

Tages- und Sonderstempel mit Datum 9. 12. 2017 von Stendal, dem 300. Geburtstag von Johann Joachim Winckelmann von seinem Geburtsort (R-Brief und Schmuckumschlag)







Deutsche Post 

EINSCHREIBEN EINWURF

R RR 55 288 457 ODE 200



HORST A. DEITRICH
 ERNST-REUTER-STR. 2
 63457 HANAU - GROSSAUHEIM

12. Erinnerungen und Würdigungen
12.10 Philatelie / Maschinen-Werbestempel

BZ 39 MAGDEBURG	Stempelnr.: 18/BZ022	
Einsatzdatum	2.10. – 30.11.2017	
Stempelart	Maschinenstempel (1 Klischee von 2 möglichen Klischees)	
Anlass	Werbestempel der Stadt Stendal – „300. Geburtstag Johann Joachim Winckelmann“	
Textzusatz	HANSESTADT / STENDAL / 300 / 1717 / 2017 / JOHANN JOACHIM / WINCKELMANN	
Anschrift für schriftliche Stempelaufträge	Deutsche Post AG, Niederlassung BRIEF, Stationäre Bearbeitung, Lange Göhren 7, 39171 Sülzetal	

Ankündigung der Deutschen Post für den Maschinen -Werbestempel der Hansestadt Stendal zum 300.Geburtstag von Johann Joachim Winckelmann vom 2. 10. bis 30. 11. 2017



Erster Tag der Verwendung des Maschinen -Werbestempels der Hansestadt Stendal vom Briefzentrum 39 am 2. 10. 2017

12. Erinnerungen und Würdigungen
 12.10 Philatelie – Sonderstempel – Gedenkveranstaltung
 „250. Todestag Johann Joachim Winckelmann“


250. Todestag
 von
Johann Joachim Winckelmann
 9. Dez. 1717 in Stendal – 8. Juni 1768 in Triest

Der Begründer der Archäologie
 und
 modernen Kunstwissenschaft




Auszug aus der Triester Mordakte Winckelmanns
 mit Darstellung des Messers, das als Tatwerkzeug diente

Briefmarkenverein Stendaler Roland e. V. im Bund Deutscher Philatelisten



*Herin
 Dieter Geremann
 Postfach 1128
 63538 Grieskirchen*

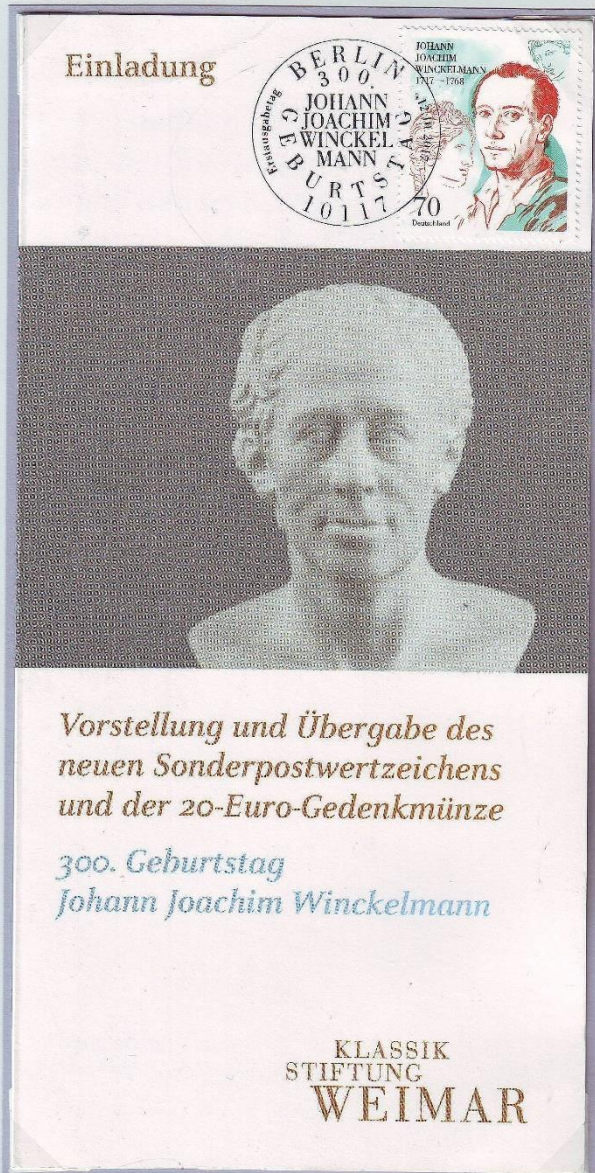
39576 STENDAL - 8.6.2018	Stempelnr.: 10/141
Stempelart	Stempel mit Post-Eigenwerbung
Anlass	Teilnahme der Deutschen Post Philatelie am Gedenktag „Johann Joachim Winckelmann – Ermordung vor 250 Jahren in Triest“
Veranstaltungsort	Rathaus Stendal, Großer Festsaal, Markt 1, 39576 Stendal
Veranstalter	Stadt Stendal und Briefmarkenverein „Stendaler Roland“ e.V., Hendrik Albrecht, Ostwall 21, 39576 Stendal
Stempelform	Oval
Textzusatz	Deutsche Post / Erlebnis: Briefmarken / Vor 250 Jahren / Johann Joachim Winckelmann / ermordet in Triest / am 8. Juni 1768 / Kenotaph von J.J. Winckelmann in Triest
Bildzusatz	Kenotaph von Johann Joachim Winckelmann in Triest
Grafiker	Wolff, Berlin
Stempel-Hersteller	Raab, Oberursel
Anschrift für schriftliche Stempelaufträge	Deutsche Post AG, Niederlassung BRIEF Berlin 1 Sonderstempelstelle Brief: 11508 Berlin / Fracht: Eresburgstr. 21, 12103 Berlin
Sonstiges	Das „Erlebnis Briefmarken“- Team Bochum ist in der Zeit von 09:00 bis 16:00 Uhr vor Ort und führt diesen Stempel mit.



12. Erinnerungen und Würdigungen

12.11 Numismatik – Gedenkmünze

Am 12. Oktober 2017 erschien eine Sondermünze anlässlich des 300. Geburtstages von Johann Joachim Winckelmann. Die Übergabe der 20-Euro-Gedenkmünze erfolgte im Rahmen eines Festaktes im Festsaal des Goethe-Nationalmuseums in Weimar durch den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen Dr. Michael Meister



20-Euro-Gedenkmünze „300. Geburtstag Johann Joachim Winckelmann“

Berlin Die fünfte 20-Euro-Silbermünze in diesem Jahr erscheint am 12. Oktober. Sie würdigt aus Anlass seines 300. Geburtstages den bedeutenden deutschen Archäologen, Bibliothekar, Antiquar und Kunstschriftsteller Johann Joachim Winckelmann.

Für die Gestaltung zeichnete der Berliner Künstler Andre Witting verantwortlich. Die Münze, die die Randinschrift „EDLE EINFALT UND STILLE GRÖSSE“ trägt, wurde in den Staatlichen Münzen Baden-Württembergs, Prägestätte Stuttgart („F“), geprägt und in der Legierung von 925 Tausendteilen Silber und 75 Tausendteilen Kupfer hergestellt. Das Gewicht beträgt 18 g, der Durchmesser 32,5 mm.



Rückseite der Gedenkmünze von
Johann Joachim Winckelmann

300. GEBURTSTAG

300. GEBURTSTAG JOHANN JOACHIM WINCKELMANN 1717-2017



Entwurf: Susann Stefanitzen, Berlin / Ausgabetag: 12.10.2017

Deutsche Post

J. J. WINCKELMANN

NUMISBLATT 5/2017

Gedenkmünze



Prägestätte:
Staatliche Münze,
Stuttgart

Ausgabetag:
12.10.2017

Prägedruckschrift: *EDLE EINFAHRT UND STILLE GRÖSSE*

12. Erinnerungen und Würdigungen 12.12 Film / Fernsehen

20.15 Porträt

DER EROTISCHE BLICK - JOHANN WINCKELMANN

Der Essayist verband Wissenschaft und Kunst auf neue Weise und inspirierte berühmte Architekten und Stadtplaner.

„Edle Einfalt und stille Größe“ lautete das Credo von Johann Joachim Winckelmann (1717–1768). Der Archäologe und Schriftsteller hatte die griechische und römische Antike für die europäische Architektur wiederentdeckt und gilt als einer der Vordenker des Klassizismus. Seine Ideen beeinflussten Baumeister wie Karl Friedrich Schinkel und Stadtplaner wie Pierre L'Enfant, der die US-Hauptstadt Washington entwarf. In Winckelmanns Essays und Abhandlungen verschmelzen



Vordenker des Klassizismus: Johann Joachim Winckelmann (Spielszene)

das analytische Auge des Wissenschaftlers und der lustvolle Blick des Kunstliebhabers. Regisseur Christian Feyerabend hat den großen Ästheten porträtiert.

> **Erstausrahlung**



Der erotische Blick – Johann Winckelmann D 2017

3-519-852



PORTRÄT

Winckelmann (Spielszene mit Jonas Müller-Liljeström)

Die Liebe zur Kunst beschrieb er als seine größte Neigung: Johann Joachim Winckelmann, der Vertreter und Wiederentdecker der griechischen und römischen Antike. Die Doku erzählt von seinem Leben und seinem Wirken.

In der Landesvertretung des Staats- und Kulturministers von Sachsen-Anhalt in Berlin fand noch vor der offiziellen Ausstrahlung im Fernsehen die Premiere des Films „Der erotische Blick. Johann Joachim Winckelmann“ von Christian Feyerabend am 4. Juni 2018 statt. Die Fernsehpremiere war am 16. Juni 2018 20.15 Uhr in ARTE. Der Film gibt filmische Einblicke in das Leben und Wirken von Winckelmann.

HANAUER ANZEIGER

SAMSTAG/SONNTAG, 16./17. JUNI 2018

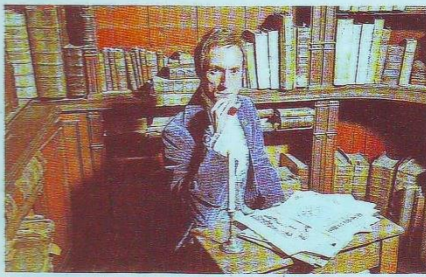
Der Meister des guten Geschmacks

TV-Dokumentation: Johann J. Winckelmann wurde mit seiner Antiken-Bewunderung zum Begründer des Klassizismus

Von dpa-Mitarbeiter
KLAUS BRAUER

Er war ein Büchernarr: Johann Joachim Winckelmann, geboren am 9. Dezember 1717 in Stendal, gestorben am 8. Juni 1768 in Triest, war ein deutscher Archäologe, Bibliothekar, Antiquar und Kunstschriftsteller in der Zeit der Aufklärung. Er gilt als geistiger Begründer des Klassizismus im deutschsprachigen Raum. In der Dokumentation »Der erotische Blick – Johann Winckelmann«, die auf Arte zu sehen ist, wird sein viel zu kurzes Leben beleuchtet.

8. Juni 1768: In Triest an der oberen Adriaküste, im Hotel »Osteria Grande«, wohnt ein wohlhabender Reisender. Sein Zimmernachbar, ein arbeitsloser junger Koch namens Francesco Arcangelo, gilt als sein »allerengster Freund«, und wird von Winckelmann als Diener beschäftigt. Die beiden Herren verbringen die Abende stets gemeinsam, und der Koch staunt über die wertvollen Münzen, die der andere ihm offeriert zeigt. Der 20 Jahre jüngere Mann sticht wenig später mehrfach auf den 50-jährigen Schriftsteller ein und tötet ihn.



Bücher waren sein Leben: Johann Winckelmann (Jonas Müller-Liljeström). Foto: C. Feyerabend

Arcangelo wird kurz darauf gefasst und am 21. Juli 1768 hingerichtet.

Winckelmann wurde im altmärkischen Stendal (heute Sachsen-Anhalt) geboren, als Sohn eines armen Schustermeisters. Die Schule langweilte ihn, früh schon lernte er Griechisch und Latein. Später fand der Handwerkssohn vermögende Gönner, die sein Studium der Medizin und Anatomie finanzierten. Er hat seine Studien mehrfach abgebrochen, galt als rastloser Mensch, der im Zeitalter des Barock lebte, das ihm

jedoch insbesondere in seiner Schwülstigkeit und Maßlosigkeit zuwider war. Winckelmann war eher den Kastratensängern zugehörig, für deren Musik er sich ebenso begeisterte wie für die Sänger und sonstige junge Knaben.

Er musste sich alles hart erarbeiten – so beschreibt er in seinen Briefen die Studienjahre und die Tätigkeit als Lehrer nahezu durchweg als Fron- und Leidenszeit. Er kam mit wenig Schlaf aus und hatte auch Glück im Leben: 1748 wurde er zum Bibliothekar

berufen, bei Heinrich Graf von Bünau auf Schloss Nöthnitz bei Dresden, wo er Herr über die 42.000 Bände umfassende, öffentlich benutzbare Privatbibliothek war. 15 Jahre später wurde er durch Papst Clemens XIII. zum Aufseher der Altertümer (Commissario delle Antichità) in Rom ernannt, wofür Winckelmann eigens zum katholischen Glauben übergetreten war.

Für Winckelmann war die Schönheit schlechthin das Maß aller Dinge, und so wurde er zu einem wahren Meister des guten Geschmacks. Sein wohl bekanntester Spruch lautet: »Edle Einfalt, stille Größe«, und er bewunderte die Kunst der stilsicheren Griechen, nicht zuletzt mit seinem Werk »Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst« (1755). So ebnete er den Weg für den Klassizismus – seiner Ansicht nach sollten sich die Menschen und die Kunst von Rokoko und Barock distanzieren und vielmehr die griechische und römische Antike neu entdecken.



»Der erotische Blick – Johann Winckelmann«, Samstag, 16. Juni, 20.15 Uhr Arte.

„EDLE EINFALT UND STILLE GRÖSSE“

ZUM 300. GEBURTSTAG EINES GLÜHENDEN VEREHRERS ANTIKER ÄSTHETIK

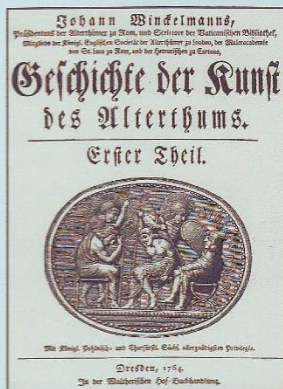
Als Johann Joachim Winckelmann am 8. Juni 1768 im Alter von nur 50 Jahren bei einem Raubüberfall in Triest ermordet wurde, löste sein Tod unter Intellektuellen und Kunstinteressierten europaweit allergrößte Bestürzung aus. Er „genoß einer solchen allgemeinen, unangetasteten Verehrung [...] Nun vernahmen wir jungen Leute mit Jubel, daß Winckelmann aus Italien zurückkehren [...] und also auch in unsern Gesichtskreis kommen würde [...] und wie ein Donnerschlag bey klarem Himmel fiel die Nachricht von Winckelmans Tode zwischen uns nieder“, wusste etwa Johann Wolfgang von Goethe in seinen Lebenserinnerungen zu berichten. Doch wer war dieser Herr eigentlich, der im Zenit seines Lebens ganz offensichtlich wie ein „Popstar“ gefeiert wurde – und heute nur noch in Fachkreisen bekannt ist?



Winckelmann-Museum in Stendal

Johann Joachim Winckelmann, vor 300 Jahren in Stendal geboren, war in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts der angesehenste Antikenforscher seiner Zeit. Seit seinem 37. Lebensjahr lebte der Gelehrte, der sich sein immenses Wissen weitgehend im Selbststudium angeeignet hatte, in Rom und war dort bis zum päpstlichen Oberaufseher aller Altertümer in und um Rom aufgestiegen. Als unangefochtene Instanz auf seinem Gebiet war der Deutsche in ganz Europa als Experte gefragt. Seine Schriften über die antike Kunst wurden in mehrere Sprachen übersetzt, und Angehörige des europäischen Adels legten Wert darauf, sich im Rahmen ihrer Grand Tour vom päpstlichen Cicerone höchstpersönlich durch die Stadt führen zu lassen.

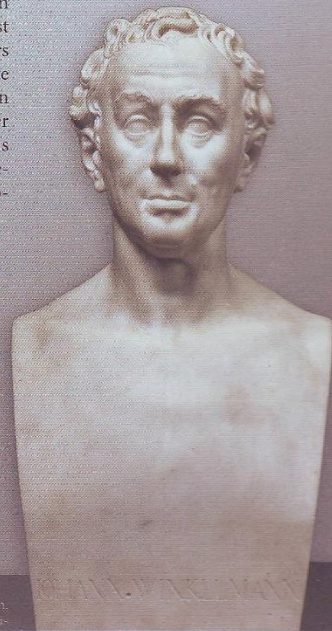
Winckelmann sorgte in seiner außergewöhnlichen Position nicht nur für eine Wiederentdeckung der antiken Kunst. Seine wissenschaftliche Arbeit hatte außerdem enorme Auswirkungen auf das ästhetische Empfinden seiner Zeit und weit darüber hinaus. So erhob Winckelmann die Kunst der Antike zum Vorbild, dem es nachzueifern gelte. Voller Bewunderung erblickte er in griechischen Skulpturen „eine edle Einfachheit, und eine stille Größe, so wohl in der Stellung als im Ausdruck“. Die harmonischen Proportionen, die Zeitlosigkeit und die Mäßigung antiker Kunstwerke faszinierten ihn sein Leben lang; der Klassizismus galt ihm als zeitlos-normatives Modell.



Geschichte der Kunst des Alterthums. Titelblatt der Erstausgabe, 1. Teil

Der Weimarer Dichterstern, der den Antikenforscher in seiner Jugend so bewunderte, verfasste 1805 die Schrift „Winckelmann und sein Jahrhundert“, in der er das profunde Wissen dieses bedeutenden Gelehrten würdigte. Aber nicht nur Goethes Werk, auch die Schriften von Friedrich Schiller, Gotthold Ephraim Lessing oder Friedrich Hölderlin wurden von Winckelmans besonderem Blick auf die Antike geprägt – sein künstlerischer Geschmack, sein persönliches Schönheitsideal sollte ganz wesentlich die ästhetische Konzeption der Weimarer Klassik beeinflussen.

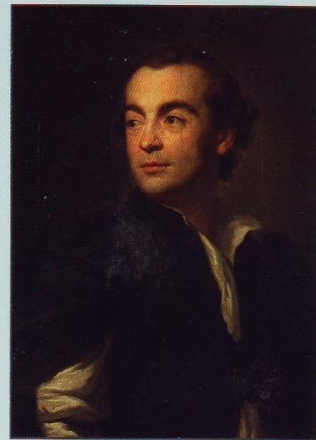
1764 erschien sein Hauptwerk, die „Geschichte der Kunst des Alterthums“. Darin stellte Winckelmann die Entwicklung der Kunst anhand der Abfolge einzelner Stilperioden dar und veranschaulichte dies am Beispiel der griechischen Kunst. Durch die Einführung eines Stilbegriffs war es erstmals möglich, Kunst in Epochen zu unterteilen, und es eröffnete sich ein vollkommen neues System der Kunstgeschichte. Hatte sich diese zuvor fast ausschließlich auf die Biografie des Künstlers und weniger auf seine Werke fokussiert, bildete fortan die genaue Betrachtung des einzelnen Kunstwerks die Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnis. Winckelmann kann daher als Begründer der modernen Kunstgeschichte angesehen werden. Auch für die klassische Archäologie, als deren Begründer er ebenfalls gilt, schuf er mit der Entwicklung kunstgeschichtlicher Spezifika ein wichtiges Instrumentarium.



Büste von Johann Joachim Winckelmann, gefertigt im Jahr 1808 von Sculptore de Carls

JOHANN JOACHIM WINCKELMANN: LEBENS DATEN

- 1717** Am 9. Dezember wird Johann Joachim Winckelmann als Sohn eines Schuhmachers in Stendal geboren.
- 1726–1737** Trotz der finanziell ärmlichen Verhältnisse der Familie kann der lernbegierige Sohn nach der Grundschule die örtliche Lateinschule besuchen. Auf Empfehlung seines Rektors wechselt Winckelmann 1735 auf das Cöllnische Gymnasium in Berlin, wo er u. a. in der griechischen Sprache und Literatur unterrichtet wird. Ab Herbst 1736 besucht er das Gymnasium in Salzwedel.
- 1738–1742** Vom Frühjahr 1738 bis Februar 1740 studiert Winckelmann in Halle (Saale) Theologie. Um Geld für einen weiteren Universitätsbesuch zu verdienen, arbeitet er ab 1740 als Hauslehrer. 1741 wechselt er für ein Jahr an die Universität Jena; dort stehen neben den modernen Sprachen Englisch, Französisch und Italienisch vor allem Medizin und Naturwissenschaften auf seinem selbst gewählten Lernprogramm.
- 1743–1748** Johann Joachim Winckelmann erhält eine Anstellung als Konrektor an der Lateinschule in Seehausen, einer Kleinstadt nördlich von Stendal. Er unterrichtet die Fächer Griechisch, Latein, Hebräisch sowie Geschichte, Geografie und Logik. In seinen freien Stunden beschäftigt er sich intensiv mit antiker Kunst und Literatur.
- 1748–1754** In Seehausen intellektuell unterfordert, nimmt Winckelmann dankbar das Angebot des Privatgelehrten Heinrich von Büнау an, auf Schloss Nöthnitz dessen umfangreiche Privatbibliothek zu betreuen. Während des sechsjährigen Aufenthalts lernt er hier auch den päpstlichen Nuntius Alberico Archinto kennen, der den so kunst- und altertumsbegeisterten Gelehrten nach Rom einlädt.
- 1754/1755** Winckelmann geht allerdings zunächst ein Jahr nach Dresden, wo er Zeichenunterricht bei dem Maler Adam Friedrich Oeser nimmt. Nach intensiven Kunststudien, u. a. in den berühmten Dresdner Kunstsammlungen, veröffentlicht er 1755 seine erste Schrift „Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst“. Wohl auf Drängen Archintos und mit Blick auf die beruflichen Perspektiven in Rom konvertiert Winckelmann im Sommer 1754 zum katholischen Glauben.
- 1755** Mithilfe eines auf zwei Jahre angelegten Stipendiums des sächsischen Kurfürsten kann Winckelmann im Herbst endlich nach Rom reisen. Durch seine Freundschaft mit dem Maler Anton Raphael Mengs findet er Kontakt mit der römischen Künstlerszene.
- 1756** Neben seinen ausgedehnten Antiken-Studien arbeitet er als Bibliothekar seines mittlerweile zum Kardinal erhobenen Förderers Archinto. Seit dessen Tod im Herbst 1758 ist er für den überaus kunstinteressierten Kardinal Alessandro Albani tätig.
- 1758/1759** Auf Wunsch des Antikenforschers und Sammlers Philipp von Stosch erstellt Winckelmann in Florenz einen Katalog zur bedeutenden Gemmensammlung des 1757 verstorbenen Barons.
- 1762** Seit 1758 unternimmt Winckelmann mehrere archäologische Studienreisen an den Golf von Neapel; seine Beobachtungen und Erkenntnisse münden u. a. in der Schrift „Sendschreiben von den Herulanischen Entdeckungen“.
- 1763** Auf Empfehlung Albanis wird Winckelmann Oberaufseher aller römischen Altertümer; der Kardinal besorgt ihm außerdem eine gut dotierte Stelle als Bibliotheksschreiber an der vatikanischen Bibliothek.
- 1764** Winckelmann veröffentlicht „Die Geschichte der Kunst des Altertums“.
- 1768** Nach 13-jähriger Abwesenheit gibt sich der Gelehrte im April auf eine Reise nach Deutschland. Aufgrund einer Depression bricht er die Reise jedoch bereits in Süddeutschland ab. Auf der Rückreise Richtung Rom wird Johann Joachim Winckelmann am 8. Juni in der italienischen Hafenstadt Triest ermordet; die genauen Umstände des Verbrechens bleiben bis heute unklar.



Porträt Johann Joachim Winckelmann von Anton Raphael Mengs